

Gutachterbericht

Hochschulen:

Variante A: Hochschule Neu-Ulm, Standort Neu-Ulm
Variante B: Hochschule Neu-Ulm in Kooperation mit
der Fachhochschule Hannover, Standorte Neu-Ulm
und Hannover

Master-Studiengang:

Betriebswirtschaft für Ärztinnen und Ärzte

Titelverleihende Institution:

Hochschule Neu-Ulm

Abschlussgrad:

Master of Business Administration (MBA)

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Ziel des Master-Studienganges ist die berufsbegleitende betriebswirtschaftliche Weiterbildung von berufserfahrenen Ärzten. Mit der Vermittlung von berufsspezifischem betriebswirtschaftlichem Wissen sollen die Studierenden zu wirtschaftlichem Handeln in ihrem Beruf und insbesondere zur Übernahme von Führungs- und Leitungsfunktionen in Kliniken und anderen Institutionen des Gesundheitswesens befähigt werden.

Datum der Verfahrenseröffnung:

7. April 2011

Datum der Einreichung der Unterlagen:

13. September 2011

Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):

13./14. Oktober 2011

Akkreditierungsart:

Re-Akkreditierung

Akkreditiert im Cluster mit:

Strategisches Informationsmanagement (MBA)

Betriebswirtschaft für Ingenieure und andere nicht-wirtschaftliche Berufe (MBA)

Zuordnung des Studienganges:

weiterbildend

Studiendauer (Vollzeitäquivalent):

4 Semester (2 Semester)

Studienform:

Teilzeit (berufsbegleitend)

Profiltyp (nur bei Master-Studiengang in D):

anwendungsorientiert

Erstmaliger Start des Studienganges:

Wintersemester 2001/02

Aufnahmekapazität:

25 Studierende pro Jahr

Start zum:

Sommersemester

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

einzigig

Studienanfängerzahl:

durchschnittlich ca. 17 Studierende

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

60

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:

30

Bei Re-Akkreditierung:

Daten zur Abbrecherquote, zum Auslastungsgrad, zur Erfolgsquote, zur durchschnittlichen Studiendauer, zur durchschnittlichen Abschlussnote, zu den Studienanfängerzahlen sowie zum Prozentsatz ausländischer Studierender, jeweils aufgeschlüsselt nach Jahrgangskohorte und Geschlecht, finden sich auf Seite 8.

Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:

24. November 2011

Beschluss:

Gutachterempfehlung: Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010 mit neun Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum:

24. November 2011 bis Ende Wintersemester 2018/19

Auflagen:

1. Der Kooperationsvertrag, der Umfang und Art der bestehenden Kooperationen mit der Fachhochschule Hannover beschreibt und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert, ist zur Prüfung nachzureichen (siehe Kapitel 1.4, Rechtsquelle: Kriterium 2.6 „Studiengangsbezogene Kooperationen“ der „Regeln für die der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die Auflage ist erfüllt.

FIBAA-Akkreditierungskommission am 27. September 2012.

2. Die Zulassungsbedingungen sind entsprechend den KMK-Vorgaben anzupassen, um so das Erreichen der 300 ECTS-Punkte sicher zu stellen (siehe Kapitel 2, Rechtsquelle: A 1 der „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“ i.d.F. vom 4. Februar 2010).

Die Auflage ist erfüllt.

FIBAA-Akkreditierungskommission am 27. September 2012.

3. Die Struktur des Curriculums ist hinsichtlich der Modulgrößen zu überarbeiten, so dass sie den nationalen Vorgaben entspricht. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Module weiterhin in der Regel mit einer das Modul umfassenden Prüfung abschließen. (siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Kriterium 2.4 „Studierbarkeit“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010 i.V.m 1.1 der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktesystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Kultusministerkonferenz i.d.F. vom 4. Februar 2010).

Die Auflage ist erfüllt.

FIBAA-Akkreditierungskommission am 27. September 2012.

4. Die Prüfungsordnung ist um die verpflichtende Vergabe von ECTS-Noten zu erweitern (siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leis-

tungspunktesystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Kultusministerkonferenz i.d.F. vom 4. Februar 2010).

Die Auflage ist erfüllt.

FIBAA-Akkreditierungskommission am 27. September 2012.

5. Es sind ein realistischer Workload für die Bearbeitung der Master-Arbeit anzusetzen, Bearbeitungsdauer und ECTS-Punkte entsprechend zu harmonisieren sowie ggf. die Regelstudiendauer auszudehnen. Korrespondierend muss dies auch in der Studien- und Prüfungsordnung geändert werden (Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Kriterium 2.4 „Studierbarkeit“ i.V.m. Kriterium 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 22. Februar 2013.

6. Bei der Weiterentwicklung des Studienganges sind auch systematische Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung zu berücksichtigen (siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Kriterium 2.4 „Studierbarkeit“ i.V.m. Kriterium 2.9 „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die Auflage ist erfüllt.

FIBAA-Akkreditierungskommission am 27. September 2012.

7. Die Lebensläufe der Dozenten der Fachhochschule Hannover, die im Studiengang eingebunden sind, sind nachzureichen (siehe Kapitel 4.1, Rechtsquelle: Kriterium 2.6 „Studiengangsbezogene Kooperationen“ i.V.m. Kriterium 2.7 „Ausstattung“ der „Regeln für die der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die Auflage ist erfüllt.

FIBAA-Akkreditierungskommission am 27. September 2012.

8. Unterlagen, die Aufschluss über die sächliche und räumliche Ausstattung des Standortes Hannover geben, müssen nachgereicht werden (siehe Kapitel 4.4, Rechtsquelle: Kriterium 2.7 „Ausstattung“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die Auflage ist erfüllt.

FIBAA-Akkreditierungskommission am 27. September 2012.

9. Es ist ein Verfahren zu konzipieren, das sicherstellt, dass Daten zum Verbleib der Absolventen systematisch erhoben und bei der Weiterentwicklung des Studienganges berücksichtigt werden (siehe Kapitel 5, Rechtsquelle: Kriterium 2.9 „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die Auflage ist erfüllt.

FIBAA-Akkreditierungskommission am 27. September 2012.

Betreuerin:

Dipl.-Kffr. Annette Korn

Gutachter:**Prof. a.D. Dr. Joachim Hentze**

Technische Universität Braunschweig
Institut für Organisation und Führung, Unternehmensführung

Prof. Dr. Thomas Bradtke

Hochschule für Angewandte Wissenschaft Hamburg
Fakultät Wirtschaft und Soziales, Department Wirtschaft, Wirtschaftsinformatik

Karl-Peter Abt

Dipl.-Volkswirt, IHK Hauptgeschäftsführer a.D., Bielefeld
selbständiger Management- und Personalberater

Adam Oelschläger

Hochschule Frankfurt am Main
Studierender des Master-Studienganges "Leadership" (M.A.)

Zusammenfassung¹

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort und die Stellungnahme der Hochschule vom 10. November 2011 berücksichtigt.

Der MBA-Studiengang Betriebswirtschaft für Ärzte der Hochschule Neu-Ulm, der sowohl als eigenständiger Studiengang am Standort Neu-Ulm (Variante A) als auch in Kooperation mit der Fachhochschule Hannover an den Standorten Neu-Ulm und Hannover (Variante B) durchgeführt wird, erfüllt mit sieben Ausnahmen (Variante A) bzw. zehn Ausnahmen (Variante B) die Qualitätsanforderungen für Master-Studiengänge. Dies schließt die Erfüllung der Anforderungen, die in den European MBA-Guidelines gestellt werden, ein. Er kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) mit insgesamt neun Auflagen re-akkreditiert werden.

Der Studiengang ist ein weiterbildender Master-Studiengang. Er entspricht insgesamt mit drei Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), mit zehn Ausnahmen den Anforderungen des Akkreditierungsrates und ohne Ausnahmen den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens, der Bayerischen Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen, den Bayerischen Strukturvorgaben sowie dem Bayerischen Hochschulgesetz jeweils in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen, hat ein anwendungsorientiertes Profil und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Business Administration“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter bei verschiedenen formalen Kriterien. Daher empfehlen sie, die Akkreditierung mit folgenden Auflagen zu verbinden:

1. Der Kooperationsvertrag, der Umfang und Art der bestehenden Kooperationen mit der Fachhochschule Hannover beschreibt und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert, ist zur Prüfung nachzureichen (siehe Kapitel 1.4, Rechtsquelle: Kriterium 2.6 „Studiengangsbezogene Kooperationen“ der „Regeln für die der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010).
2. Die Zulassungsbedingungen sind entsprechend den KMK-Vorgaben anzupassen, um so das Erreichen der 300 ECTS-Punkte sicher zu stellen (siehe Kapitel 2, Rechtsquelle: A 1 der „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“ i.d.F. vom 4. Februar 2010).
3. Die Struktur des Curriculums ist hinsichtlich der Modulgrößen zu überarbeiten, so dass sie den nationalen Vorgaben entspricht. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Module weiterhin in der Regel mit einer das Modul umfassenden Prüfung abschließen. (siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Kriterium 2.4 „Studierbarkeit“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010 i.V.m 1.1 der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktesystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Kultusministerkonferenz i.d.F. vom 4. Februar 2010).
4. Die Prüfungsordnung ist um die verpflichtende Vergabe von ECTS-Noten zu erweitern (siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktesystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Kultusministerkonferenz i.d.F. vom 4. Februar 2010).
5. Es sind ein realistischer Workload für die Bearbeitung der Master-Arbeit anzusetzen, Bearbeitungsdauer und ECTS-Punkte entsprechend zu harmonisieren sowie ggf. die

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

Regelstudiodauer auszudehnen. Korrespondierend muss dies auch in der Studien- und Prüfungsordnung geändert werden (siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Kriterium 2.4 „Studierbarkeit“ i.V.m. Kriterium 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

6. Bei der Weiterentwicklung des Studienganges sind auch systematische Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung zu berücksichtigen (siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Kriterium 2.4 „Studierbarkeit“ i.V.m. Kriterium 2.9 „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010).
7. Die Lebensläufe der Dozenten der Fachhochschule Hannover, die im Studiengang eingebunden sind, sind nachzureichen (siehe Kapitel 4.1, Rechtsquelle: Kriterium 2.6 „Studiengangsbezogene Kooperationen“ i.V.m. Kriterium 2.7 „Ausstattung“ der „Regeln für die der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010).
8. Unterlagen, die Aufschluss über die sächliche und räumliche Ausstattung des Standortes Hannover geben, müssen nachgereicht werden (siehe Kapitel 4.4, Rechtsquelle: Kriterium 2.7 „Ausstattung“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010).
9. Es ist ein Verfahren zu konzipieren, das sicherstellt, dass Daten zum Verbleib der Absolventen systematisch erhoben und bei der Weiterentwicklung des Studienganges berücksichtigt werden (siehe Kapitel 5, Rechtsquelle: Kriterium 2.9 „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter Auflagen empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010). Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 24. August 2012 nachzuweisen.

Die weitere nicht erfüllte Qualitätsanforderung (Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte (Kapitel 5.3)) ist kein verbindliches Kriterium zur Vergabe des Gütesiegels des Akkreditierungsrates gemäß den „Kriterien für die Anwendung von Studiengängen“ (Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010), so dass von einer weiteren Auflage abzusehen ist und die ggf. getroffenen Maßnahmen zur Behebung dieses Mangels im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu betrachten sind.

Die Gutachter sehen außerdem Weiterentwicklungspotenzial für den Studiengang zu folgenden Aspekten:

- stärkere Berücksichtigung aktueller Handlungsfelder der Ethik (siehe Kapitel 3.3),
- begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien (siehe Kapitel 3.4) und
- Öffnungszeiten der Bibliothek (Kapitel 4.4).

Die ggf. getroffenen Maßnahmen der Hochschule zur Umsetzung der Empfehlungen sind im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu betrachten.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Kriterien, welche die Qualitätsanforderungen übertreffen:

- Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule (siehe Kapitel 1.2),
- strukturelle und / oder inhaltliche Indikatoren für Internationalität (Kapitel 1.3),
- geforderte Berufserfahrung (Kapitel 2.3),
- Integration von Theorie und Praxis (Kapitel 3.2),

- Einsatz von Gastreferenten (Kapitel 3.4),
- Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal (Kapitel 4.1),
- Verwaltungsunterstützung für Studierende und Dozenten (Kapitel 4.2),
- qualitative und quantitative Bibliotheksausstattung sowie Zugangsmöglichkeiten zur Fachliteratur am Standort Neu-Ulm (Kapitel 4.4) sowie
- Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze am Standort Neu-Ulm (Kapitel 4.4).

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen zur Institution

Die Hochschule Neu-Ulm (HNU) ist eine Business School mit wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt. Sie nahm als Außenstelle der Fachhochschule Kempten den Lehrbetrieb im Jahre 1994 auf. Im Oktober 1998 erlangte sie den Status einer selbständigen Fachhochschule und begann zunächst nur mit der Fakultät Betriebswirtschaft. Heute besteht die HNU aus drei Fakultäten, in denen insgesamt acht grundständige Bachelor- und Master-Studiengänge angeboten werden. Die Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen (BW) vertritt die Studiengänge Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen sowie Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt Logistik. Die Studiengänge Informationsmanagement und Unternehmenskommunikation sowie Wirtschaftsinformatik werden in der Fakultät Informationsmanagement (IM) angeboten. Schließlich bietet die zum Wintersemester 2011/12 neu gegründete Fakultät Gesundheitsmanagement (GM) die Studiengänge Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen und Informationsmanagement im Gesundheitswesen an. Die Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt Logistik, Wirtschaftsinformatik sowie Informationsmanagement im Gesundheitswesen werden gemeinsam mit der Hochschule Ulm organisiert, angeboten und gelehrt. Hier hat sich eine grenzüberschreitende Partnerschaft etabliert, wobei die HNU in den genannten Studiengängen den betriebswirtschaftlichen und die Hochschule Ulm den technisch-ingenieurwissenschaftlichen Part abdeckt. Quasi als vierte Fakultät wurde das Zentrum für Weiterbildung (zfw) etabliert. Diese Einheit der HNU bietet seit dem Sommersemester 1998 Kurse im berufs begleitenden Weiterbildungsstudium an.

Die Abbildung gibt einen Überblick über die Fakultäten und Studiengänge der HNU, wobei die gelb hinterlegten Studiengänge diejenigen sind, die gemeinschaftlich mit der Hochschule Ulm organisiert werden.

Betriebswirtschaft & Wirtschaftsingenieurwesen	Informationsmanagement	Gesundheitsmanagement	Zentrum für Weiterbildung
Betriebswirtschaft (B.A.)	Informationsmanagmt. u. Unternehmenskomm. (B.A.)	BW im Gesundheitswesen (B.A.)	Betriebswirtschaft für Ingenieure (MBA)
Wirtschaftsingenieurwesen (B.A.)	Wirtschaftsinformatik (B.A.)	Informationsmanagement im Gesundheitswesen (B.A.)	Strategisches Informationsmanagement (MBA)
Wirtschaftsingenieurwesen – Logistik (B.A.)			Betriebswirtschaft für Ärztinnen und Ärzte (MBA)
Master of Advanced Management			Weitere Angebote und Projekte

Im Sommersemester 2011 verzeichnete die HNU insgesamt 2.624 Studierende in den grundständigen und weiterbildenden Studiengängen, wobei der Anteil der Weiterbildung ca. 10 Prozent beträgt – mit steigender Tendenz. Zum Wintersemester 2011/12 werden es voraussichtlich ca. 2.800 Studierende sein. Diese werden von insgesamt 49 Professoren betreut (davon 28 in der Fakultät BW/WIN, 15 in der Fakultät IM und sechs in der neuen Fakultät GM). Unterstützt werden sie von 23 wissenschaftlichen Mitarbeitern, sechs Lehrkräften für besondere Aufgaben sowie 89 Mitarbeitern in der Verwaltung.

Die Hochschule baut nach eigenen Angaben aktuell die Aktivitäten im Bereich Gesundheitsmanagement auf verschiedene Weise aus. Damit will die HNU der wachsenden Bedeutung des Gesundheitswesens im Zuge der demografischen Entwicklung Rechnung tragen. In die-

sem Zusammenhang wurde auch die neue Fakultät für Gesundheitsmanagement gegründet. Die beiden Bachelor-Studiengänge, gemeinsam mit dem zu re-akkreditierenden Studiengang, ergeben so ein geschlossenes und zukünftig noch durch einen Master Gesundheitsmanagement sowie durch zusätzliche Weiterbildungsangebote für niedergelassene Ärzte ausbaubares Bild.

Im Studiengang Betriebswirtschaft für Ärzte besteht, neben dem Master-Abschluss, auch die Möglichkeit, nach zwei Semestern mit einem Zertifikat abzuschließen. In Kooperation mit der Hochschule Hannover wird das Aufbaustudium (drittes und viertes Semester), das zum MBA führt, auch dort angeboten (siehe hierzu Kapitel 1.4). Es baut auf dem Zertifikats-Studiengang Krankenhausmanagement für Ärzte des dortigen Zentrums für Weiterbildung und Technologietransfer (ZWT) auf. Im Bereich Gesundheitsmanagement bietet das ZWT der Fachhochschule Hannover außerdem die weiterbildenden Studiengänge Praxismanagement und -marketing sowie Health Network Manager an. Insgesamt sind an der Fachhochschule Hannover derzeit mehr als 7.000 Studierende in den Studiengängen der fünf Fakultäten (Elektro- und Informationstechnik; Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik; Medien, Information und Design; Wirtschaft und Informatik sowie Diakonie, Gesundheit und Soziales). eingeschrieben. Die Hochschule zeichnet sich durch einen intensiven Praxisbezug in der Lehre aus.

Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Der Studiengang wurde von der FIBAA am 8. Februar 2007 bis Ende Wintersemester 2011/12 ohne Auflagen akkreditiert.

Besonders positiv fiel den Gutachtern bei der Erst-Akkreditierung die Positionierung des Studienganges, die internationalen Inhalte des Curriculums, die Integration von Theorie und Praxis sowie die entsprechend hohe Berufsfeldorientierung auf. In Bezug auf Ressourcen und Dienstleistungen hoben sie insbesondere die engagierte Verwaltung und die Leitung des angegliederten zfw hervor. Entwicklungspotenzial sahen sie hingegen bei der Beteiligung an Netzwerken sowie in einem übergeordneten Gesamtkonzept zur Qualitätssicherung und -entwicklung.

Seit der Erst-Akkreditierung wurden folgende Änderungen und Ergänzungen vorgenommen.

Um das Studienangebot im Raum Neu-Ulm zu sichern bzw. zu erweitern, befand sich die Hochschule während der Erst-Akkreditierung des Studienganges bereits in der Bauphase eines Neubaus. Dieses zur Landesgartenschau angrenzende Gebäude sollte rund 2.500 Studierende fassen und im Erdgeschoss alle zentralen Bereiche wie Bibliothek, Mensa und große Hörsäle bündeln, während in den beiden Obergeschossen kleine Hörsäle und Büros geplant waren. Zudem sollten Lichthöfe als Kommunikationszonen dienen. Seit August 2008 hat die HNU das neue Gebäude in der Wileystraße 1 bezogen und verfügt seitdem nach eigenen Angaben über modernste Einrichtungen sowie optimale Lehr-, Lern- und Arbeitsbedingungen für Studierende und Mitarbeiter der HNU. Zusätzlich hat die Hochschule Räumlichkeiten im Edison-Center angemietet und nutzt für besondere Veranstaltungen und Seminare das Vöhlinschloss in Illertissen.

Der Dozentenstamm ist im Wesentlichen stabil geblieben. Anmerken möchte die Hochschule, dass zwischenzeitlich drei ehemalige Absolventen als Lehrbeauftragte mitwirken. Dabei handelt es sich um Personen, die zwischenzeitlich leitende Funktionen in Einrichtungen des Gesundheitswesens übernommen haben.

Die Modulhalte wurden, so die HNU, systematisch auf Aktualität und eventuelle Redundanzen hin untersucht. Zudem wurden nach Angabe der Studiengangsleitung aufgrund personeller Änderungen Modul 2 (Qualitätsmanagement), Modul 3 (Personalmanagement) und Modul 6 (Kommunikation / Moderationstechniken / Mitarbeitergespräche) überarbeitet. Durch das gemeinsame Curriculum der Hochschulen Neu-Ulm und Hannover betreffen diese Änderungen beide Standorte.

Bezüglich der Studienanfängerzahlen, Abbrecher- und Erfolgsquote sowie des Anteils weiblicher Studierender gibt folgende Tabelle einen Überblick:

Studienstart	Studienanfänger	davon weiblich	Frauenquote	Ausstieg Zertifikat	Quote Zertifikat	Neuzugänge 3. Semester	Abschlüsse Ende 4. Semester	davon weiblich	Frauenquote	Abbrecherquote
SS 2007	21	9	42,9%	5	23,8%	2	18	5	27,8%	0,0%
SS 2008	18	7	38,9%	0	0,0%	0	18	7	38,9%	0,0%
SS 2009	16	7	43,8%	0	0,0%	4	20	7	35,0%	0,0%
SS 2010	12	7	58,3%	1	8,3%	1	12	6	50,0%	0,0%

Den Anteil ausländischer Studierender zeigt diese Tabelle:

TN gesamt	davon männlich	davon weiblich	Frauenquote	D gesamt	nicht D männlich	nicht D weiblich	nicht D weiblich Quote	nicht D. Gesamt	Quote
380	271	109	40,2%	373	5	2	40,0%	7	1,8%

Auf die Berechnung von Bewerberquoten verzichtet die Hochschule mangels Aussagegehalt der vorliegenden Daten. Die Bewerber werden erst im System und damit statistisch nachvollziehbar aufgenommen, wenn geklärt ist, ob die Zulassungsvoraussetzungen erfüllt sind. Daten von Bewerbern, die die Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllen, werden statistisch nicht erfasst.

Die vom Ministerium genehmigte Aufnahmekapazität liegt bei 25 Studierenden pro Kohorte. Die Hochschule selbst setzt sich jedoch die Obergrenze von 20 Teilnehmern, um eine optimale Betreuung zu gewährleisten und seminaristischen Unterricht zu ermöglichen. Demnach war der Studiengang im Sommersemester 2007 voll ausgelastet und im Sommersemester 2008 zu 90 Prozent. Danach sind die Teilnehmerzahlen stark eingebrochen, was nach Aussagen der Hochschule auf die Konkurrenzsituation in der Region zurückzuführen ist. Die Hochschule Deggendorf entwickelte einen Master-Studiengang Health Care Management und die Hochschule Coburg einen Master-Studiengang Management im Gesundheitswesen. Nach Angaben der Hochschulleitung haben zwischenzeitlich jedoch beide Hochschulen ihr Angebot eingestellt, was sich schon heute spürbar, so die HNU, positiv auf die künftige Auslastung auswirkt.

Während aus dem Studienjahrgang 2007 noch rund 24 Prozent nach zwei Semestern das Studium mit einem Zertifikat beendete, ging dieser Anteil in den folgenden Jahren gegen Null. Von den Studierenden, die sich für eine Fortführung des Studiums und damit für den Master-Abschluss entschieden, brach keiner das Studium ab, so dass die Erfolgsquote hier bei 100 Prozent liegt. Durchschnittlich schlossen die Absolventen mit einer Endnote von 1,7 ab. Die durchschnittliche Studiendauer beträgt 4,5 Semester, was nach Aussage der Hochschule darauf zurückzuführen ist, dass die Studierenden in der Regel ein halbes Semester zusätzlich benötigen, um ihre Master-Arbeit fertig zu stellen.

Der Anteil ausländischer Studierender ist mit 1,8 Prozent sehr gering, wobei es der Hochschule nach eigenen Angaben als regionaler Anbieter nicht vorrangig darum geht, ausländische Studierende zu attrahieren. Die Frauenquote in diesem Studiengang liegt bei ca. 40 Prozent.

Bewertung

Die Gutachter konnten beobachten, dass die Empfehlungen der Erst-Akkreditierung hinsichtlich der stärkeren Beteiligung an Netzwerken sowie eines übergeordneten Gesamtkonzeptes zur Qualitätssicherung und -entwicklung von der Hochschule beachtet und weitestgehend umgesetzt wurden (siehe Kapitel 1.4 und Kapitel 5).

Den Einbruch der Teilnehmerzahlen können die Gutachter angesichts der beschriebenen Konkurrenzsituation nachvollziehen. Positiv bewerten sie, dass die Hochschule daraufhin ein Benchmarking durchführte, um ihre Positionierung im Bildungsmarkt kritisch zu hinterfragen

(siehe Kapitel 1.2). Für den Studiengang der HNU scheint zu sprechen, dass er sich – im Gegensatz zur Konkurrenz – in der Region etablieren konnte.

Erstaunt hat die Gutachter hingegen, dass die Regelstudienzeit durchschnittlich um ein halbes Semester überschritten wird. Hier sehen sie Handlungsbedarf (siehe Kapitel 3.1).

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Strategie und Ziele

1.1 Zielsetzungen des Studienganges

Die HNU versteht sich als aufstrebende Business School. Mit ihren Studiengängen verfolgt sie generell das Ziel, international erfahrene, lösungsorientiert denkende sowie verantwortungsvoll handelnde Mitarbeiter und (potenzielle) Führungskräfte in kaufmännischen und verwandten Berufen auszubilden. Das gilt insbesondere auch für die Studiengänge im Weiterbildungsstudium der HNU. In diesen stehen die Ausbildung zu Führungskräften sowie die Betonung des verantwortungsvollen Handelns noch deutlicher im Vordergrund als bei den grundständigen Studiengängen.

Ziel des Master-Studienganges ist die berufsbegleitende betriebswirtschaftliche Weiterbildung von berufserfahrenen Ärzten. Mit der Vermittlung von berufsspezifischem betriebswirtschaftlichem Wissen sollen die Studierenden zu wirtschaftlichem Handeln in ihrem Beruf und insbesondere zur Übernahme von Führungs- und Leitungsfunktionen in Kliniken und anderen Institutionen des Gesundheitswesens befähigt werden. Damit soll das Weiterbildungsstudium den im Gesundheitswesen immer stärker werdenden wirtschaftlichen Erfordernissen Rechnung tragen. Neben den klassischen betriebswirtschaftlichen Lehrveranstaltungen werden auch volkswirtschaftliche, rechtliche und informationstechnologische Themen sowie vertiefende Kenntnisse des internationalen Gesundheitswesens und Schlüsselqualifikationen (Kommunikation, Mitarbeiterführung und Projektmanagement) vermittelt. Auf Grundlage dieser Kenntnisse sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, Situationen und Entwicklungen in Krankenhäusern oder anderen Institutionen des Gesundheitswesens aus betriebswirtschaftlicher Sicht und auf wissenschaftlichem Niveau zu analysieren und zu beurteilen sowie die relevanten Bereiche, Projekte und Prozesse managen und steuern zu können. Gleichzeitig sollen die Absolventen befähigt werden, mit entsprechend qualifizierten Kollegen, Mitarbeitern, Partnern, Lieferanten und Kunden innerhalb wie außerhalb des eigenen Wirkungskreises betriebswirtschaftlich zu kommunizieren und zu diskutieren. Der Studiengang ist dem Profiltyp „anwendungsorientiert“ zugeordnet.

Insgesamt verfolgt die HNU das Ziel, bei der Ausbildung der Studierenden auf deren Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung in Demokratie, Politik und Gesellschaft hinzuwirken. In diesem Zusammenhang möchte die Hochschule auf ihr Leitbild verweisen (siehe Kapitel 1.2). Zudem zeigen die Teilnehmer von Weiterbildungsstudiengängen, so die Hochschule, durch die Entscheidung für das nebenberufliche Studium ohnehin, dass sie zu einem über das normale Maß hinausgehenden Engagement bereit und in der Lage sind. Insofern ist dieser Teilnehmerkreis offener für Diskussionen über gesellschaftliches Engagement und bürgerschaftliche Teilhabe. Durch Veranstaltungen wie Unternehmensethik, aber auch z.B. Volkswirtschaftslehre oder International Communication wird der Blick auf die diesbezüglichen Möglichkeiten noch weiter geöffnet. Erfahrungsgemäß nehmen die Studierenden dies auf, beleben die Diskussionen durch entsprechende Beiträge und können es innerhalb des Berufslebens oder durch Engagement in gemeinnützigen Einrichtungen, Politik o.ä. umsetzen, so die Hochschule.

Die dem Weiterbildungsstudium Betriebswirtschaft für Ärzte zugrunde liegende Satzung regelt in § 10 die Verleihung des akademischen Grades Master of Business Administration (MBA). Die erforderliche Genehmigung nach Art. 86 Abs. 1 Satz 5 des Bayerischen Hochschulgesetzes hat das Ministerium am 25. September 2001 erteilt. Zulassungsvoraussetzungen, Umfang, Inhalte und Prüfungsanforderungen rechtfertigen nach Ausführungen der Hochschule die Abschlussbezeichnung.

Bewertung:

Die Zielsetzung des Studiengangskonzeptes wird, wie das Gutachterteam feststellte, mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld schlüssig dargelegt. Die Rahmenanforderung „wissenschaftliche Befähigung“ wird ebenso berücksichtigt wie Berufsbefähigung, diese vor allem durch den berufsbegleitenden, weiterbildenden Charakter des Studienganges. Des Weiteren werden im Curriculum sowohl die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden als auch die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement berücksichtigt. Ersteres ist sogar im Leitbild der Hochschule verankert, was die Gutachter lobend hervorheben möchten. Die Zielsetzung des Studienganges ist in der Beschreibung verständlich dargestellt und entspricht dem Qualifikationsziel. Allerdings bemängeln die Gutachter, dass keine bzw. nur informelle Untersuchungen zum Absolventenverbleib durchgeführt werden, auf die die Hochschule bei der Definition und Überprüfung ihrer Zielsetzung zurückgreifen könnte (siehe hierzu Kapitel 5).

Bei dem Studiengang handelt es sich zwar um ein speziell für Ärzte konzipiertes Programm, die Studieninhalte sind jedoch entsprechend den Equal European MBA-Guidelines breit angelegt und weisen keinen zu hohen Spezialisierungsgrad auf. Auch der strukturelle Aufbau entspricht dem der vorgenannten Richtlinien, so dass die Vergabe des akademischen Grades Masters of Business Administration (MBA) gerechtfertigt ist.

Das Studiengangsprofil wird, wie die Gutachter feststellen konnten, begründet und ist anwendungsorientiert. Es entspricht zudem den nationalen Vorgaben. Auch konnten sich die Gutachter davon überzeugen, dass das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele aufeinander abgestimmt sind und den Erfordernissen der Dublin Descriptors Rechnung tragen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ² n.r. ²
1.	Ziele und Strategie					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		

1.2 Positionierung des Studienganges

Die HNU gibt an, als einzige Hochschule im Wirtschaftsraum Ulm / Neu-Ulm ein berufsbegleitendes Weiterbildungsstudium für Mediziner mit dem Abschluss Master of Business Administration (MBA) anzubieten. Zur Ermittlung der Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt führte die Hochschule im Jahr 2010 ein Benchmarking durch. Da die Studierenden aus dem gesamten deutschsprachigen Raum kommen, wurden deutschlandweit Anbieter vergleichbarer Studiengänge in die Analyse einbezogen. Die folgende Tabelle zeigt das Ergebnis der Untersuchung:

² n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

Institut	Universität Bayreuth Campus Akademie und For-Med GmbH	Universität Hamburg	Hochschule Ingolstadt	Hochschule Würzburg-Schweinfurt	Hochschule Osnabrück
Studium und Abschluss	MBA Health Care Management	MBA Gesundheitsmanagement	MBA Gesundheitsmanagement	MBA Gesundheitsmanagement	Gesundheitsmanagement/ Health Management
Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> - erfolgreich abgeschlossenes (Fach-) Hochschulstudium oder ein äquivalenter Abschluss (z.B. von Berufsakademien) - mindestens zwei Jahre Berufserfahrung (es ist nicht zwingend erforderlich, dass diese im Gesundheitswesen erbracht worden ist) 	<ul style="list-style-type: none"> - einen für den Masterstudiengang Gesundheitsmanagement einschlägigen Universitätsabschluss in einem mindestens achtsemestrigen Studium (Medizin, Psychologie, Pädagogik, Gesundheitswissenschaften, Pflegewissenschaften, Ökotrophologie, Sportwissenschaften o.ä.) und eine mindestens einjährige einschlägige Berufserfahrung Oder: - ein mindestens dreijähriges abgeschlossenes Hochschulstudium mit dem Abschluss Bachelor, Diplom I oder Diplom FH sowie eine mindestens einjährige, ununterbrochene und dem ersten Hochschulabschluss qualifikationsadäquate Berufstätigkeit in einem sozial- und/ oder gesundheitsrelevanten Arbeitsfeld. Darüber hinaus müssen mindestens 280 zertifizierte Stunden (entsprechend 30 ECTS) aus dem Pflichtbereich des Kontaktstudienganges Sozial- und Gesundheitsmanagement (oder vergleichbare Nachweise) erbracht werden - erfolgreiche Teilnahme am Auswahlgespräch 	<ul style="list-style-type: none"> - erfolgreicher Abschluss eines Hochschulstudiums im Bereich der Medizin, Psychologie, Pädagogik, Gesundheitswissenschaften, Pflegewissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften o. ä. oder ein vergleichbarer in- oder ausländischen Abschluss - 240 ECTS Punkte aus vorangegangenen Hochschulstudien - eine i. d. R. mind. zweijährige einschlägige Berufserfahrung im Bereich des Gesundheitswesens nach Abschluss des Hochschulstudiums - Auswahlgespräch <p>Sonderregelungen sind möglich!</p>	<ul style="list-style-type: none"> - abgeschlossenes Hochschulstudium (Medizin oder Wirtschaftswissenschaften) - ein Jahr Berufserfahrung 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Hochschulzugangsberechtigung - der Nachweis eines abgeschlossenen Hochschulstudiums - mindestens zwei Jahre Berufserfahrung in Einrichtungen oder Unternehmen des Gesundheits- und Sozialsystems - Auswahlinterview
Curriculum	5 Pflicht- und 3 Wahlmodule + Masterarbeit	<p>1. Semester:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitsökonomie - Produktion und Interpretation wissenschaftlicher Resultate (Wissenschaftstheorie und Analyse empirischer Aussagen) - Public Health und Gesundheitssysteme - Organisation - Unternehmensführung <p>2. Semester:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Human Resource Management - Recht im Gesundheitssektor - Qualitätsmanagement im Gesundheitssektor - Externes betriebliches Informationswesen – Bilanz- und Rechnungswesen - Internes betriebliches Informationswesen – Kostenmanagement <p>3. Semester:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Controlling - Finanz- und Investitionsmanagement - Dienstleistungs-Marketing im Gesundheitssektor - Kooperatives Projektmanagement 	<p>Modul 1: Grundlagen der BWL</p> <p>Modul 2: Gesundheitsökonomie und Recht</p> <p>Modul 3: Geschäftsmodell "Gesundheitsunternehmen"</p> <p>Modul 4: Führung und Management</p> <p>Masterarbeit und Kolloquium</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Betriebswirtschaftliche Grundlagen der Gesundheitswirtschaft - Gesundheitsökonomie - International health care systems and policy - Ethik und Recht in der Gesundheitswirtschaft - Organisation von Gesundheitsunternehmen - Projekt- und Qualitätsmanagement - Forschung in der Gesundheitswirtschaft - Personal und Kommunikation - Marketing und Gesundheitstourismus - optional: Medizin für Nicht-Mediziner 	<p>1. Semester: Mensch und System</p> <p>2. Semester: Steuerungsinstrumente</p> <p>3. Semester: Gestaltung und Implementation</p> <p>4. Semester: Strategien und Markt</p> <p>2 Wahlpflichtmodule (1. bis 4. Semester) z.B. Exkursionen, Projekte, Trainingsseminare</p> <p>5. Semester: Masterarbeit und Kolloquium</p>
Dauer	4 Semester Berufsbegleitend; zzgl. 14 Wochen für Masterarbeit	3 Semester berufsbegleitend ca. 672 Unterrichtsstunden	6 Semester inkl. Masterarbeit berufsbegleitend 61 Präsenztag	4 Semester berufsbegleitend	5 Semester berufsbegleitend (Keine Angaben zu Gesamtstunden)

Wann	18 Module jeweils von Freitag (10 Uhr) bis Sonntag (17 Uhr) 4-6 Wochenendtermine pro Semester	Die Veranstaltungen finden in der Regel Di sowie Fr-Sa bzw. So statt. Hinzu kommen zwei einwöchige Bildungsurlaube. Dienstags und freitags dauern die Veranstaltungen von 18.30 Uhr bis 21.30 Uhr. Samstags, sonntags sowie an den Tagen der Bildungsurlaube finden die Kurse jeweils von 10 Uhr bis 17 Uhr statt.	freitags und samstags (8:30 - 18:00 Uhr), in Ausnahmen auch in Blockform	- alle 2 bis 3 Wochen freitags und samstags	3 Präsenzphasen je Semester (2x Blockwoche, 1x Wochenende) Fernstudium Selbststudium
Preis (inkl. MWST)	4.173,- € je Semester Gesamtkosten: 16.692,- € inkl. MwSt. (7%)	3.300,- € je Semester zzgl. Semesterbeitrag von ca. 256,- € Gesamtkosten: 9.900,- € zzgl. 768,-€	3.000,- € je Semester zzgl. Kosten für Exkursionen und Fahrtkosten u.ä.	3.000,-€ je Semester Gesamtkosten: 12.000,-€	Gesamtkosten: 13.200,- € 1 Semester: 3.600 € 2 Semester: 3.600 € 3 Semester: 3.300 € 4 Semester: 2.700€ Im 5 Semester ist nur noch der Semesterbeitrag zu entrichten zzgl. 131,20€ Semesterbeitrag je Semester

Mit dem MBA-Studienangebot für Ärzte positioniert sich die HNU nach eigenen Angaben auf Augenhöhe mit der Konkurrenz. Sie gibt an, nach Inhalt und Umfang der Fächer ein Studium anzubieten, das den Anforderungen an das Berufsbild entspricht und insofern mit den Konkurrenzangeboten vergleichbar oder diesen überlegen ist. Gleiches gilt für Dauer und Gesamtumfang des Studienangebotes. Das Preis-Leistungs-Verhältnis bezeichnet sie hingegen als überlegen (Preis HNU: 11.800 Euro, also 2.950 Euro pro Semester). Bestätigt fühlt sich die Hochschule durch den guten Zuspruch von Teilnehmern aus ganz Deutschland.

Zur Positionierung im Arbeitsmarkt in Hinblick auf die Beschäftigungsrelevanz führt die Hochschule aus, dass im Zuge der fortschreitenden Ökonomisierung des Gesundheitswesens Kenntnisse in Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Unternehmensführung eine immer wichtigere Rolle spielen. Die Bayerische Landesärztekammer begrüßt es, so die HNU, ausdrücklich, dass im Rahmen des MBA-Studienganges, auch im europäischen Vergleich, am Wirtschaftsstandort Bayern ebenso attraktive wie zielführende Qualifizierungsmöglichkeiten für Ärzte angeboten werden. Zahlreiche Absolventen dieses Studiums haben, so die HNU, mit dem neu erworbenen Wissen ihr Tätigkeitsgebiet erweitert und bekleiden heute höherwertige und verantwortungsvollere Positionen in ihren Häusern sowie in Klinikketten und großen Versicherungsunternehmen. Andere wiederum orientierten sich durch einen beruflichen Wechsel völlig neu und üben heute Leitungsfunktionen und Tätigkeiten im kaufmännischen Bereich aus.

Das strategische Konzept der Hochschule spiegelt sich in ihrem Leitbild wider:

- individuell und partnerschaftlich
„Bei uns steht der einzelne Studierende im Mittelpunkt, denn kleine Studiengruppen ermöglichen eine persönliche und intensive Betreuung durch die Dozenten. Der enge Austausch schafft eine familiäre Atmosphäre und fördert gleichzeitig Interaktivität, die auch die Zusammenarbeit der Studierenden prägt.“
- praxisnah und kooperativ
„Unsere Studieninhalte werden von Dozenten aufgrund ihrer Tätigkeit in der Wirtschaft mit hohem Praxisbezug vermittelt. Optimale Ergänzung sind Praxissemester und Praxisprojekte, für die wir enge Kontakte mit regionalen und nationalen Unternehmen pflegen. Dadurch wird der Wissens- und Technologietransfer zwischen Hochschule und Wirtschaft beschleunigt, wovon sowohl Unternehmen als auch Studierende profitieren.“
- international und gastfreundlich
„Unsere Hochschulkultur ist weltoffen und gastfreundlich. Wir kooperieren mit internationalen Unternehmen und Partnerhochschulen und fördern Auslandsauf-

enthalte. Außerdem bieten wir englischsprachige Lehrveranstaltungen, interkulturelles Training und verschiedene Sprachkurse, um auf den Austausch und den internationalen Arbeitsmarkt vorzubereiten.“

- persönlichkeitsbildend und wertevermittelnd
 „Da wir kulturelle, ethische und soziale Kompetenz für ebenso wichtig halten wie fachliche Kompetenz, bieten wir ein interdisziplinäres und interkulturelles Lehrangebot an. Dieses stattet unsere Absolventinnen und Absolventen mit wertvollen Qualitäten aus, die sie als Führungspersönlichkeiten benötigen.“

Mit diesen Ansätzen verfolgt die HNU langfristig die Strategie, sich als Business School im Markt für betriebswirtschaftliche und verwandte Studiengänge auf qualitativ hohem Niveau zu etablieren. In diesem strategischen Umfeld kommt dem Weiterbildungsstudium besondere Bedeutung zu. Es ist als wesentlicher Brückenkopf für die Verbindung der Hochschule zur Unternehmenspraxis zu sehen und trägt so erheblich zur strategischen Ausrichtung und Profilbildung der HNU insgesamt bei.

Bewertung:

Eine nachvollziehbare Positionierung des vorliegenden Studienganges ist aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sowohl im Bildungs- als auch im Arbeitsmarkt gegeben. Wie in Kapitel 1.1 beschrieben, brachen die Teilnehmerzahlen in den Jahren 2009 und 2010 ein, woraufhin die Hochschule 2010 die Wettbewerbsfähigkeit im Rahmen eines Benchmarkings analysierte. Die Ergebnisse sowie die nach Ausführungen der Hochschule wieder ansteigenden Teilnehmerzahlen bestätigen die Positionierung im Bildungsmarkt. Bezüglich der Angaben der Hochschule zum Absolventenverbleib bezweifeln die Gutachter jedoch, dass sich aus den lückenhaften Daten fundierte Aussagen ableiten lassen, da die Informationen auf informellem Weg gewonnen und nicht systematisch erhoben wurden (siehe auch Kapitel 5). Unter der Voraussetzung der Erfüllung der entsprechenden Auflage in Kapitel 5 sehen sie die Kriterien Positionierung im Bildungs- und Arbeitsmarkt aber als erfüllt an.

Besonders positiv bewerten die Gutachter die Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule. Durch seine anwendungsorientierte und praxisnahe Ausrichtung sowie seine persönlichkeitsbildenden und wertevermittelnden Komponenten verfolgt er Qualifikationsziele, welche dem Leitbild und der strategischen Planung der Hochschule entsprechen. Durch die Etablierung des zfw als quasi vierte Fakultät zeigt die Hochschule, welche hohen Stellenwert das Thema Weiterbildung für sie hat, und weist damit eine klare Schwerpunktsetzung nach.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule		X			

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

1.3 Internationale Dimension des Studienganges

Die HNU verfolgt mit dem zu bewertenden Studiengang einen explizit internationalen Anspruch, wobei die internationale Zusammensetzung der Studierenden für die Hochschule als regionaler Anbieter eines berufs begleitenden Weiterbildungsstudiums kein vorrangiges Ziel ist. Vielmehr geht es ihr darum, auch Mitarbeitern aus international tätigen Unternehmen entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten zu eröffnen. Unter den Studierenden befindet sich eine immer größer werdende Zahl von Personen, die, so die Hochschule, in namhaften, international tätigen Klinik-Gruppen arbeiten. Hinzu kommen Teilnehmer aus renommierten, international anerkannten Universitätskliniken.

Im Studiengangskonzept wird die internationale Ausrichtung nach Aussage der Studiengangsleitung durch das Modul Internationalisierung, welches mit 12 von insgesamt 60 ECTS bewertet wird, dokumentiert. Darüber hinaus wird der Anspruch sichergestellt durch:

- den internationalen Berufshintergrund und die Berufserfahrung der Dozenten
- weitere internationale und interkulturelle Inhalte
- eine 10-tägige Exkursion; im wechselnden Angebot:
 - USA
 - Skandinavisches System (z.B. Schweden)
 - Kontinentales System (z.B. Niederlande)
- englischsprachige Lehrveranstaltungen und Seminare.

Diese Punkte werden im Folgenden näher erläutert. Bei der Auswahl der Dozenten durch den wissenschaftlichen Koordinator wird unter anderem auch nach internationalen Erfahrungen sowie der Fähigkeit und Bereitschaft der Dozenten, Lehrveranstaltungen in englischer Sprache durchzuführen, entschieden. Acht der 34 im Studiengang tätigen Dozenten verfügen über internationale Erfahrungen aufgrund von beruflicher und /oder akademischer Tätigkeit. Zwei von ihnen stammen aus dem Ausland.

Internationale und interkulturelle Fragestellungen sind Gegenstand sämtlicher Lehrveranstaltungen im Modul Internationalisierung. Des Weiteren ist das Modul 10 ausschließlich auf die Internationalisierung und den internationalen Vergleich von Gesundheitssystemen ausgerichtet. Im Rahmen dieses Moduls wird jährlich eine Auslandsexkursion durchgeführt.

27,5 Prozent (nach Unterrichtseinheiten) bzw. 21,7 Prozent (nach ECTS) der Lehrveranstaltungen werden in englischer Sprache gehalten. Neben dem Fach Business English werden einzelne Veranstaltungen aus den Modulen 9 und 10 in Englisch durchgeführt. Außerdem finden Unterricht und Seminare während des 10-tägigen Studienaufenthaltes im Ausland ausschließlich in Englisch statt. Darüber hinaus wird nach Angaben der Hochschule in einer Reihe von Veranstaltungen englischsprachige Literatur verwendet. Zudem wird den Studierenden des Weiterbildungsstudiums die Möglichkeit geboten, als Gasthörer an den vom Sprachenzentrum der HNU angebotenen Lehrveranstaltungen teilzunehmen.

Bewertung:

Der von der Hochschule erhobene Anspruch an Vermittlung von Internationalität und interkulturellen Sichtweisen wird im Ganzen überzeugend eingelöst. Zwar kommt nur ein geringer Anteil der Studierenden aus dem Ausland, das Ziel, die Studierenden für Führungspositionen auch in international tätigen Unternehmen zu qualifizieren, sehen die Gutachter allerdings als erfüllt an. Wie sich die Gutachter überzeugen konnten, bringt ein Teil der Lehrenden internationale berufliche und / oder akademische Erfahrung mit, so dass die Zusammensetzung den Anforderungen des Studienganges entspricht. Internationale Inhalte werden den Erfordernissen entsprechend vermittelt. Hinsichtlich interkultureller Inhalte sehen die Gutachter in Anbetracht des sich wandelnden und zunehmend internationaler werdenden Gesundheitsmark-

tes und vor dem Hintergrund, dass Medizintourismus eine immer größere Bedeutung bekommt, Verbesserungspotenzial. Sie empfehlen, interkulturelle Inhalte stärker im Curriculum zu berücksichtigen. Dies ist nach Ansicht der Gutachter umso wichtiger, da nicht nur die Patientenstruktur, sondern aufgrund des Fachkräftemangels auch die Mitarbeiterstruktur im Krankenhaussektor kulturell vielfältiger wird.

Fremdsprachliche Lehrveranstaltungen und der Einsatz von fremdsprachlichen Materialien sind realisiert. Neben der Nutzung internationaler Elemente wie Fallstudien und englischsprachiger Fachliteratur findet auch eine obligatorische Auslandsexkursion statt. Wie die Studierenden den Gutachtern bestätigen konnten, erfolgen hierzu im Vorfeld eine intensive Vorbereitung sowie eine enge Abstimmung mit der Partnerhochschule. Durch die curricula- ren Abstimmungen ist gewährleistet, dass die Studierenden an für sie relevanten Vorlesungen teilnehmen können und teilweise sogar eigens auf sie zugeschnittene Lehrveranstaltungen angeboten bekommen. Insofern sehen die Gutachter das Kriterium Indikatoren für Internationalität als übertroffen an.

	Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
1.3 Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1 Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption			X		
1.3.2 Internationalität der Studierenden			X		
1.3.3 Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4 Internationale Inhalte			X		
1.3.5 Interkulturelle Inhalte			X		
1.3.6 Strukturelle und / oder Indikatoren für Internationalität		X			
1.3.7 Fremdsprachenanteil			X		

1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Die HNU kooperiert allgemein mit der Universität Ulm und der Hochschule Ulm, darüber hinaus in der Region im Hochschulverbund Schwaben mit den Fachhochschulen Augsburg, Biberach und Kempten sowie speziell im Weiterbildungsstudium für Ärzte mit der Fachhochschule Hannover. Hier besteht die Kooperation darin, dass die HNU an der Fachhochschule Hannover (FHH) ein Ergänzungsstudium für Studierende des dort ansässigen Weiterbildungsstudiums Krankenhausmanagement für Ärzte anbietet, welches auf den ersten zwei Semestern aufbaut. Die Kurse kommen ab 12 Studierenden zustande. Neben den in Hannover durchgeführten Lehrveranstaltungen finden auch gemeinsame Veranstaltungen mit den Studierenden der HNU statt. Dies ist zum einen die Einführungsveranstaltung zu Beginn des Studienabschnittes, zum anderen die Auslandsexkursion. Der Lehrkörper besteht zu 4/5 aus Dozenten der HNU, zu 1/5 aus Dozenten der FHH. Bereits für die ersten beiden Semester, die von der FHH eigenständig durchgeführt werden, finden curriculare Abstimmungen mit der HNU statt. Gleiches gilt für die Studien- und Prüfungsordnung. Titelverleihende Institution ist die HNU. Nach Angaben beider Hochschulen handelt es sich um eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit, aus der bisher sieben MBA-Durchgänge entstanden sind.

Eine weitere Kooperation mit der School of Public Health, University of California, Los Angeles (UCLA) ist in Vorbereitung. Im März 2011 fand nach 2004 bereits der fünfte Auslandsaufenthalt an der UCLA statt. Anlässlich dieses Aufenthalts wurden Gespräche bezüglich des Kooperationsvertrages geführt.

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

Zu Gesundheitseinrichtungen in Bayern und Baden-Württemberg bestehen über den Kontakt zur Bayerischen Landesärztekammer, zur Baden-Württembergischen Landesärztekammer sowie zu anderen Organisationen des Gesundheitswesens enge Beziehungen. Die Verflechtung mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen des Gesundheitswesens spiegelt sich auch darin, dass Vertreter zahlreicher Institutionen Lehraufträge an der HNU haben. Zudem bestehen Netzwerk-Kontakte zur Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft, zur Bayerischen Krankenhausgesellschaft und zum VdAK Baden-Württemberg. Darüber hinaus ist die Präsidentin der Hochschule Vorsitzende der Schiedsstelle Baden-Württemberg (stationärer Bereich – Krankenversicherungen). Die guten Kontakte zur Wirtschaft kommen nach Aussage der Hochschule auch darin zum Ausdruck, dass ein Großteil der Master- und Seminararbeiten in Kooperation mit Unternehmen entstehen.

Bewertung:

Zu der Kooperation der HNU mit der FHH wurden Gespräche mit Vertretern beider Hochschulen geführt, so dass Informationen zu Umfang und Art dieser Kooperation hinreichend vorlagen. Die Gutachter konnten zudem feststellen, dass die HNU die Umsetzung und Qualität des Studiengangskonzeptes gewährleistet, da sie für inhaltliche und akademische Fragen verantwortlich ist und ca. 80 Prozent der Lehrenden stellt. Die der Kooperation zugrunde liegende Vereinbarung wurde allerdings im Zuge des Akkreditierungsverfahrens nicht vorgelegt, weshalb die Gutachter empfehlen, die Akkreditierung mit der **Auflage** zu verbinden, den Kooperationsvertrag, der Umfang und Art der bestehenden Kooperationen mit der Hochschule Hannover beschreibt und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert, zur Prüfung nachzureichen (Rechtsquelle: Kriterium 2.6 „Studiengangsbetonte Kooperationen“ der „Regeln für die der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die geplante Kooperation mit der UCLA begrüßen die Gutachter sehr.

Vorhandene Vernetzungen zu Unternehmen und Verbänden rühren zum großen Teil daher, dass Dozenten oder Studierende aus diesen Institutionen stammen. Die Tatsache, dass der weit überwiegende Teil der Master-Arbeiten in Zusammenarbeit mit Unternehmen erstellt wird, ist weniger auf die Kontakte der Hochschule, als auf die der Studierenden zurückzuführen. Trotzdem kann insgesamt festgehalten werden, dass die HNU aktiv Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen betreibt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			Auflage		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			X		

1.5 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Grundsätze der geschlechtersensiblen Sichtweise und der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende sind im Bayerischen Hochschulgesetz verankert und werden an der HNU nach eigenen Angaben korrespondierend umgesetzt. Entsprechend der ministeriellen Vorgabe durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst hat

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

die HNU die Gleichstellung von Frauen und Männern als durchgängiges Leitprinzip in ihr Leitbild als familienfreundliche Hochschule übernommen. Ferner ist dieses Thema Schwerpunkt der Zielvereinbarungen mit dem Ministerium.

Organisatorisch werden die Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit durch die Frauenbeauftragte und den Behindertenbeauftragten der Studierenden umgesetzt. Für die Belange von Studierenden mit Migrationshintergrund sind Auslandsbeauftragte etabliert.

Bewertung:

Die Hochschule fördert bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in diesem Studiengang die Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote. Das relativ ausgewogene Verhältnis weiblicher und männlicher Studierender in diesem Studiengang bestätigt dies (siehe auch Informationen zur Institution, statistische Daten).

Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen (z.B. durch alternative Prüfungs- und Veranstaltungsformen) und im Rahmen von Eignungsfeststellungsverfahren ist durch die bayerische Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen i.d.F vom 20. Juli 2007 sicher gestellt. Studierende in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Erziehende, ausländische Studierende oder Personen mit Migrationshintergrund werden gefördert.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
1.5	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit				X	

2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Die Zugangsvoraussetzungen sind in §2 der Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang vom 22. Oktober 2007, in der Informationsbroschüre des Studienganges sowie auf der Internetseite der HNU beschrieben und werden an den Informationsabenden und in individuellen Beratungsgesprächen erläutert.

Voraussetzungen für den Zugang zum Studium sind ein in- oder ausländischer qualifizierter medizinischer Hochschulabschluss mit mindestens 180 ECTS-Punkten und einer Prüfungsgesamtnote, die nicht schlechter als 2,5 ist, außerdem die Approbation und zwei Jahre qualifizierte Berufstätigkeit nach Abschluss des Erststudiums. Bei einem Hochschulabschluss mit der Note 2,6 und schlechter ist der Zugang von der erfolgreichen Teilnahme an einem Auswahlgespräch abhängig. Die Kriterien, nach denen in dem Gespräch entschieden wird, sind für den Bewerber in der Studien- und Prüfungsordnung transparent dargestellt. Soweit Bewerber einen Hochschulabschluss mit weniger als 210 ECTS-Punkten vorlegen, sind die fehlenden Leistungspunkte aus dem grundständigen Studienangebot der Fachhochschule Neu-Ulm bis zum Ende des Studiums nachzuweisen. In Ausnahmefällen kann das medizinische Hochschulstudium und die Approbation durch ein anderes abgeschlossenes Hochschulstudium ersetzt werden. Von dieser Regelung hat die Hochschule gelegentlich Gebrauch gemacht, um beispielsweise Pharmazeuten, Biologen oder Pflegewirte, die im Gesundheitsbereich tätig sind, zuzulassen. Grundsätzlich werden vergleichbare Leistungen aus anderen Studiengängen und von anderen Hochschulen nach Prüfung der Gleichwertigkeit anerkannt. Die Rechtsgrundlage hierzu bildet die Rahmenprüfungsordnung. Dort ist auch der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende geregelt.

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

Zuständig für die Zulassung ist das Zentrum für Weiterbildung der HNU. Pro Kurs werden gemäß der Genehmigung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst maximal 25 Bewerber zugelassen. Die Bewerber reichen den Antrag auf Zulassung zusammen mit einem tabellarischen Lebenslauf sowie Nachweisen über ein erfolgreich abgeschlossenes Studium und die Approbation ein. Seit Sommersemester 2002 werden darüber hinaus über einen Vordruck ergänzende Angaben erhoben, die von der Prüfungskommission bei der Entscheidung über die Zulassung berücksichtigt werden. Dabei handelt es sich um Angaben über den bisherigen beruflichen Werdegang, die ausgeübten Funktionen (z.B. Chefarzt, leitender Oberarzt) und eventuell vorhandene Zusatzqualifikationen (z.B. in der Organisation einer Klinik).

Die Hochschule führt aus, dass bei der Zulassung die Vorgaben der Studien- und Prüfungsordnung strikt beachtet werden. Bewerber, die die formalen Voraussetzungen nicht erfüllen, werden nicht zugelassen. Die angenommenen Bewerber erhalten einen schriftlichen Zulassungsbescheid. Die abgelehnten Bewerber erhalten ebenfalls einen schriftlichen Bescheid, in dem die Gründe für die Nichtzulassung sowie mögliche Rechtsbehelfe aufgezeigt werden. Darüber hinaus können Unklarheiten in Zusammenhang mit der Zulassungsentscheidung gegebenenfalls telefonisch mit dem zuständigen Sachbearbeiter durchgesprochen werden.

Die Überprüfung der Fremdsprachenkenntnisse findet nach Abschluss des zweiten Semesters statt. Die Fortsetzung des Studiums ist an das Bestehen einer Sprachprüfung im Fach Business English geknüpft. Diese Prüfung setzt sich aus einer 90-minütigen schriftlichen Prüfung sowie einer ca. 15-minütigen Präsentation in englischer Sprache zusammen.

Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind beschrieben. Allerdings widersprechen die Zulassungsbedingungen in einem Punkt den ländergemeinsamen Strukturvorgaben der KMK. Diese fordern, dass für den Master-Abschluss – unter Einbeziehung des vorangegangenen Studiums bis zum ersten berufsqualifizierenden Abschluss – 300 ECTS-Punkte nachzuweisen sind. Die HNU fordert den Nachweis eines Studienabschlusses mit 210 ECTS. Der Weiterbildungsstudiengang selbst hat jedoch nur einen Umfang von 60 ECTS, so dass die für Masterabschlüsse geforderten 300 ECTS nicht erreicht werden. Die Gutachter empfehlen daher die **Auflage**, die Zulassungsbedingungen entsprechend den KMK-Vorgaben anzupassen und so das Erreichen der 300 ECTS-Punkte sicher zu stellen (Rechtsquelle: A 1 der „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“ i.d.F. vom 4. Februar 2010).

Die Abbrecherquote der Teilnehmer, die sich nach dem zweisemestrigen Grundstudium für das anschließende Aufbaustudium entscheiden, liegt bei null Prozent. Dies sowie die durchschnittliche Abschlussnote von 1,7 sind Indikatoren dafür, dass die Zulassungsbedingungen die Gewinnung von qualifizierten Studierenden entsprechend der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes gewährleisten. Die erwarteten Eingangsqualifikationen werden ausnahmslos berücksichtigt. Sollte die Anzahl der Bewerber höher sein als die der zur Verfügung stehenden Studienplätze, entscheidet die Hochschule nach den Kriterien Berufserfahrung, bisheriger beruflicher Werdegang, ausgeübte Funktionen und eventuell vorhandene Zusatzqualifikationen. Ein Auswahlgespräch wird nur dann durchgeführt, wenn die Abschlussnote der Bewerber schlechter als 2,5 ist.

Die geforderte Berufserfahrung orientiert sich in qualitativer Hinsicht besonders an der Studiengangzielsetzung und dem Studienabschluss und übertrifft die nationalen und landesspezifischen Vorgaben.

Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich. Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

Die Sprachkenntnisse der Bewerber werden zwar nicht bei Zulassung geprüft, die Gutachter konnten sich durch Gespräche mit den Dozenten jedoch davon überzeugen, dass die Studierenden in den ersten beiden Semestern auf ihrem Niveau "abgeholt" und durch die Veranstaltung Business English auf Niveau B1 bis B2 gebracht werden, so dass die Fremdsprachenkompetenz im Laufe des Studiums sicher gestellt wird und die Studierenden fremdsprachliche Vorlesungen, die ausschließlich im dritten und vierten Semester stattfinden, absolvieren können. Sofern notwendig, können die Studierenden zusätzlich an den vom Sprachenzentrum der HNU angebotenen Lehrveranstaltungen teilnehmen. Die Studierenden konnten dies bestätigen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
2	Zulassung (Bedingungen und Verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen				Auflage	
2.2	Auswahlverfahren				X	
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)		X			
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz				X	
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens				X	
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung				X	

3 Konzeption des Studienganges

3.1 Struktur

Der berufsbegleitende, weiterbildende MBA für Ärzte erstreckt sich über vier Semester, in denen insgesamt 60 ECTS-Punkte erworben werden. Die vier Semester dieses Teilzeitstudienmodells teilen sich auf ein zweisemestriges Grundstudium und ein zweisemestriges Aufbaustudium auf. Ein ECTS-Punkt entspricht, gemäß den vorgelegten Unterlagen, einem studentischen Workload von 30 Stunden. 18 ECTS-Punkte respektive 540 Zeitstunden werden durch die Master-Thesis abgedeckt. Das Präsenzvolumen beträgt 600 Unterrichtseinheiten, entsprechend 450 Zeitstunden, ergänzt durch 810 Zeitstunden Selbststudium.

Im Rahmen des Studienkonzeptes sind keine Studienspezialisierungen vorgesehen. Die Spezialisierung ist bei dem Studiengang Betriebswirtschaft für Ärzte nach Ausführungen der Hochschule implizit, da er sich auf eine bestimmte Berufsgruppe und deren Anforderungen hin ausrichtet.

Das Curriculum ist, wie die folgende Abbildung darstellt, in zehn Module untergliedert:

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

1	2	3	4	5	6	7	8
Lfd. Nr	Module / Units	UE	Art der Lehr-Veranstaltung	mündliche Prüfungen Dauer (in Minuten)	Endnoten-bildende studienbe-gleitende Leistungs-nachweise	Credit Points	Ergän-zende Rege-lungen: Gewich-tungsfaktor
1	Modul General Management - Allgemeine Betriebs-wirtschaftslehre - Betriebl. Rechnungswesen - Investitionsrechnungs-verfahren - Ökonomie I – Grundlagen der VWL und Einführung in die Gesundheitsökonomie - Ökonomie II – Arzneimittelpolitik - Recht I – Recht im Krankenhaus - Recht II – Krankenhaushaftung - Recht III - Arbeitsrecht - Seminar	188	SU, Ü	30 - 45	StA	9	24 davon: 16 8
2	Modul Qualitätsmanagement - Qualitätsmanagement – Systeme - Qualitätsmanagement im wirtschaftlichen und internationalen Kontext - Qualitätsmanagement – Instrumente - Der Qualitätsbericht	32	SU, Ü	--	LN	3	3
3	Modul Personalmanagement - Grundlagen und Aufgaben des Personalwesens - Mitarbeiterführung - Personalbedarfsmessung - Tarifliche Systeme und ihre Alternativen	32	SU, Ü	--	LN	3	3
4	Modul Controlling - Controlling in Gesundheitseinrichtungen - Medizincontrolling	32	S, Ü	--	LN	3	3
5	Modul Marketing - Marketing im Gesundheitswesen - Verhandlungsmanagement	24	S, Ü	--	LN	2	3

6	Modul Kommunikation / Moderationstechniken / Mitarbeitergespräche - Kommunikation und Gesprächsführung - Konfliktmanagement, Moderation und Teamarbeit - Gespräche mit Mitarbeitern / Führungsgespräche	40	SU, Ü	--	LN	2	4
7	Modul Unternehmensführung - Führungsstrukturen und Entscheidungstheorien - Strategisches Management - Integrierte Versorgung - Neue Wege der Krankenhausfinanzierung / Unternehmensbewertung - Reorganisation klinischer Kernbereiche - Fallkostenrechnung	24	SU,Ü	--	LN	2	2
8	Modul Informationsmanagement - Informationsmanagement I - Informationsmanagement II	24	SU,Ü	--	LN	2	2
9	Modul Projekt-/ Prozessmanagement - Projektmanagement I - Projektmanagement II - Prozessmanagement I - Prozessmanagement II - Change Management	36	SU,Ü	--	LN	4	4
10	Internationalisierung - Business English - Internationalisierung I – Gesundheitssysteme und -politik - Internationalisierung II – GS Belgien, Niederlande, Großbritannien - Internationalisierung III – GS Schweiz - Internationalisierung IV – GS Skandinavische Länder - Internationalisierung V – GS in den USA - Exkursion	96 60	SU,Ü	} 30 - 45	schr LN 90 Min. mdl LN 15 Min.	12	mE/oE mE/oE 16 mE/oE
					StA		
11	Expose/Masterarbeit	12	Masterarbeit	--	--	18	20

Die Module 9 und 10 erfolgen in englischer Sprache.

SU = Seminaristischer Unterricht, Ü = Übungen, LN = Leistungsnachweise (Gruppenarbeiten, Präsentationen, schriftliche Ausarbeitungen etc.), StA = Studien-/Seminararbeit, mE/oE = mit Erfolg/ohne Erfolg

Der Studiengang ist modular aufgebaut und entspricht den MBA Guidelines. Für jedes Modul können ECTS-Punkte ausgewiesen werden. Die Anzahl der Credit-Points summiert sich auf 60 (42 für die Module und 18 für die Master-Arbeit). Die Voraussetzungen für eine relative Notenvergabe nach ECTS sind erfüllt und werden, so die Angaben in der Selbstdokumentation der Hochschule, umgesetzt. Mit Ausnahme von Modul 10 schließen alle Module mit einer das Modul umfassenden Prüfung ab. Die Modulbeschreibungen, die auf Lernziele und

den Kompetenzerwerb eingehen, sind für die Studierenden einsehbar.

Für den Studiengang gelten die Bestimmungen der Allgemeinen Prüfungsordnung der Fachhochschule Neu-Ulm vom 26. Juli 2007 sowie die bayerische Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen i.d.F. vom 20. Juli 2007. Ergänzt werden diese durch die spezielle Studien- und Prüfungsordnung für den Weiterbildungsstudiengang vom 22. Oktober 2007, die von den zuständigen Gremien der HNU in Abstimmung mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst verabschiedet wurde. Die oben abgebildete Curriculumsübersicht ist Bestandteil der Studien- und Prüfungsordnung. Aus ihr gehen auch die von den Studierenden zu erbringenden Prüfungsleistung und deren Gewichtung hervor. Grundsätzlich werden vergleichbare Leistungen aus anderen Studiengängen und von anderen Hochschulen nach Prüfung der Gleichwertigkeit anerkannt. Die Rechtsgrundlage hierzu bildet die Rahmenprüfungsordnung. Dort ist auch der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende geregelt.

Nach Aussage der Hochschule ist die Studierbarkeit eine zentrale Anforderung für ein Weiterbildungsstudium. Die Teilnehmer müssen – neben dem oft fordernden Beruf und der Familie – das Studium organisieren. Dies erfordert einen Aufbau und einen Studienverlauf, der den Anforderungen der Teilnehmer gerecht wird und mit dem die verschiedenen Aufgabenblöcke gemeistert werden können. Grundsätzlich finden die Lehrveranstaltungen am Freitagnachmittag und Samstag statt. Dies ermöglicht die Teilnahme, weitgehend ohne dass hierfür die Beantragung von Urlaub notwendig ist. In den klassischen Schulferien finden keine Lehrveranstaltungen statt. Das Terminraster, in dem die Lehrveranstaltungen festgelegt werden, wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Die Teilnehmer können daher private und geschäftliche Anforderungen frühzeitig koordinieren. Die Prüfungen finden in der Regel vier bis acht Wochen nach der letzten Lehrveranstaltung in diesem Modul statt. Die Terminwünsche der Teilnehmer werden bei der Prüfungsplanung berücksichtigt. Zum Ende eines jeden Semesters wird ein Round-Table-Gespräch durchgeführt, um Feedback der Teilnehmer zu besprechen und Verbesserungsvorschläge zu planen. Zudem wurde im Jahr 2006 im Rahmen einer Abschlussarbeit eine Erhebung des studentischen Workloads pro Modul bzw. Unterrichtseinheit vorgenommen. Diese Untersuchung bestätigt, so die HNU, die Studierbarkeit des vorliegenden Programms.

Aufgrund der identischen Curricula, Studien- und Prüfungsordnungen sowie Modulbeschreibungen gelten die Angaben entsprechend für die Fachhochschule Hannover.

Bewertung:

Der vorliegende Studiengang bildet, wie die Gutachter feststellen konnten, mit Bezug auf den Adressatenkreis, ein in sich geschlossenes Konzept. Die Struktur des Studienganges mit ausschließlich Kernfächern dient der Zielsetzung und fördert den an der Zielsetzung orientierten Kompetenzerwerb der Studierenden. Die Modulbeschreibungen entsprechen den Strukturvorgaben und erfüllen die nationalen Vorgaben. Sie beschreiben insbesondere hinsichtlich des Detaillierungsgrades die Lernziele (Learning Outcomes) und den Kompetenzerwerb.

Die ECTS-Elemente sind größtenteils realisiert. Der Studiengang ist modularisiert und die Vergabe von ECTS-Punkten für das erfolgreiche Absolvieren der einzelnen Module ist vorgesehen. Hinsichtlich der Struktur des Studienganges haben die Gutachter allerdings festgestellt, dass mit Ausnahme von Modul 1 und Modul 10 alle Module weniger als fünf ECTS aufweisen. Um einer Kleinteiligkeit der Module, die zu einer hohen Prüfungsbelastung der Studierenden führt, entgegen zu wirken, sollen Module nach den Rahmenvorgaben der KMK in der Regel jedoch mindestens einen Umfang von fünf ECTS aufweisen. Das Problem wurde von der Studiengangsleitung bereits erkannt. Nach eigenen Angaben ist mit Auswirkung auf das Wintersemester 2012/13 eine Vereinheitlichung der Modulgrößen geplant. Die Gutachter begrüßen dies sehr und empfehlen, die Re-Akkreditierung mit der **Auflage** zu verbinden, die Struktur des Curriculums hinsichtlich der Modulgrößen zu überarbeiten, so dass sie

den nationalen Vorgaben entspricht. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Module weiterhin in der Regel mit einer das Modul umfassenden Prüfung abschließen. (Rechtsquelle: Kriterium 2.4 „Studierbarkeit“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010 i.V.m 1.1 der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktesystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Kultusministerkonferenz i.d.F. vom 4. Februar 2010).

Es existiert eine rechtsgeprüfte Studien- und Prüfungsordnung. Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben, umgesetzt. Es bestehen Regelungen zum Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen. Das Mobilitätsfenster ist insofern gegeben, als die Studierenden zum dritten Semester (nach Abschluss des Grundstudiums) die Möglichkeit haben, ohne Zeitverlust an eine andere Hochschule zu wechseln und die dort erworbenen Leistungen anerkannt werden können. Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen im Sinne der Lissabon Konvention sowie für außerhochschulisch erbrachte Leistungen sind mit handhabbaren Regelungen in der Rahmenprüfungsordnung verankert.

Mängel stellen die Gutachter allerdings in Bezug auf die Regelungen zur ECTS-Note fest. Wie aus Gesprächen mit der Studiengangsleitung hervorging, ist die nach KMK-Vorgaben obligatorische Vergabe von ECTS-Noten nur geplant, findet aber momentan noch keine Anwendung. Die Gutachter empfehlen daher die **Auflage**, die Prüfungsordnung um die verpflichtende Vergabe von ECTS-Noten zu erweitern (Rechtsquelle: „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktesystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Kultusministerkonferenz i.d.F. vom 4. Februar 2010).

Außerdem gibt es Kritikpunkte zur Master-Thesis. Bei einem Teilzeitstudium sollte eine 40 Stunden-Woche als Berechnungsmaßstab für den Beruf veranschlagt werden. Der zusätzliche studentische Workload pro Woche sollte daher maximal weitere 20 Stunden betragen. Der Umfang der Master-Arbeit (18 CP), die im vierten Semester geschrieben werden soll, entspricht 540 Zeitstunden, was auf dieser Grundlage einer Bearbeitungszeit von 27 Wochen, also ca. sechs bis sieben Monate, bedeuten würde. § 8 der Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang gibt an, dass die Bearbeitungsfrist bei Themenvergabe ab dem dritten Semester höchstens sechs Monate beträgt, so dass diese noch in der vorgegebenen Zeit leistbar scheint. Dadurch, dass zusätzlich zur Master-Arbeit Lehrveranstaltungen und Prüfungen stattfinden, ist die vorgesehene Bearbeitungszeit jedoch nicht ausreichend. Anhaltspunkt für eine mögliche Überlastung der Studierenden sind zudem die statistischen Daten, nach denen die Regelstudienzeit durchschnittlich um ein halbes Semester überzogen wird. Die Gutachter empfehlen daher die **Auflage**, einen realistischen Workload für die Bearbeitung der Master-Arbeit anzusetzen, Bearbeitungsdauer und ECTS-Punkte entsprechend zu harmonisieren sowie ggf. die Regelstudiendauer auszudehnen. Korrespondierend muss dies auch in der Studien- und Prüfungsordnung geändert werden (Rechtsquelle: Kriterium 2.4 „Studierbarkeit“ i.V.m. Kriterium 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Geringe Abbrecherquoten und eine durchschnittliche Abschlussnote von 1,7 lassen zwar die Vermutung zu, dass die Studierbarkeit des Programms gegeben ist; wie oben im Zusammenhang mit der Master-Arbeit jedoch bereits erwähnt wurde, wird die Regelstudienzeit gewöhnlich überschritten. Die Gutachter monieren, dass im Studiengang keine systematischen Workload-Erhebungen durchgeführt werden. Die einzige systematische Überprüfung fand im Jahr 2006 im Rahmen einer Abschlussarbeit statt. Da zwischenzeitlich jedoch Module verändert wurden (siehe auch Weiterentwicklung des Studienganges), sind diese Erhebungen kaum aussagekräftig. Zwar haben die Studierenden die Möglichkeit, bei den Round-Table-Gesprächen Ende des Semesters Rückmeldungen zur Arbeitsbelastung zu geben. Allerdings zweifeln die Gutachter daran, dass auf Grundlage dieses unstrukturierten und undo-

kumentierten Feedbacks eine angemessene Steuerung der studentischen Arbeitsbelastung erfolgen kann. Außerdem ließ sich nicht eindeutig nachvollziehen, ob, und wenn ja, wie bisher aus dem Feedback der Studierenden konkrete Maßnahmen abgeleitet wurden. Daher empfehlen die Gutachter eine Akkreditierung unter der **Auflage**, dass die Hochschule bei der Weiterentwicklung des Studienganges auch systematische Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung berücksichtigt (Rechtsquelle: Kriterium 2.4 „Studierbarkeit“ i.V.m. Kriterium 2.9 „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die Bewertungen zur Konzeption des Studienganges gelten aufgrund der identischen Curricula, Studien- und Prüfungsordnungen sowie Modulbeschreibungen entsprechend für die Fachhochschule Hannover.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			X		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			Auflagen		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		
3.1.4*	Studierbarkeit			Auflage		

3.2 Inhalte

Die insgesamt zehn Module sind so konzipiert, dass sie die Studierenden über die klassische Betriebswirtschaftslehre und Führungskompetenzen hinaus mit den wichtigsten Managementskills bezogen auf den Gesundheitssektor ausbilden. Wie bereits in Kapitel 3.1 ausgeführt, setzt sich das Curriculum ausschließlich aus Kernfächern zusammen. Spezialisierungs- oder Wahlmöglichkeiten bestehen nicht. Die Schwerpunkte sind in den Modulen General Management, Personalmanagement, Projekt- und Prozessmanagement, Unternehmensführung sowie Internationalisierung angesiedelt (siehe auch Kapitel 3.1 Curriculumsübersicht). Die HNU beschreibt den Aufbau des Weiterbildungsstudiums Betriebswirtschaft für Ärzte nach dem Trichterkonzept. Zunächst sollen allgemein die Themen im Umfeld des Managements von Gesundheitseinrichtungen dargestellt werden. Volkswirtschaftliche und gesundheitsökonomische sowie rechtliche Fragestellungen bilden dabei den Rahmen. In den Kernbereichen Personal, Marketing und Unternehmensführung wird detailliert auf das Management von Gesundheitseinrichtungen eingegangen. Soft-Skills ergänzen die Managementfähigkeiten der Studierenden. Gegen Ende des Studiums öffnet sich der Blickwinkel hin zu internationalen Fragestellungen, so dass die Teilnehmer die bisherigen Inhalte des Studiums sowie die inhaltliche Ausrichtung der einzelnen Lehrveranstaltungen im internationalen Kontext eigenständig kritisch hinterfragen können.

Aufgrund der anwendungsorientierten Ausrichtung des Weiterbildungsstudiums wird in sämtlichen Modulen und Lehrveranstaltungen besonderer Wert auf die Integration von Theorie und Praxis gelegt. Umgesetzt wird dies durch die Art der Stoffvermittlung. In nahezu allen Lehrveranstaltungen wird das erforderliche Fachwissen durch eine Kombination aus Vortrag, seminaristischem Unterricht und der Vermittlung von praxisnahen Beispielen, Fallstudien

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

oder Projekten erworben. Dadurch können zum einen die theoretischen Grundlagen des jeweiligen Fachs vermittelt werden und zum anderen wird die praxisnahe Anwendung der so erworbenen Kenntnisse und Instrumente erlernt. Dabei werden die Beispiele häufig auf die Unternehmen, aus denen die Studierenden stammen, bezogen und so die praktischen Erfahrungen der Teilnehmer aus ihrem Arbeitsumfeld einbezogen. Insofern führt allein der berufsbegleitende Charakter des Weiterbildungsstudiums zwangsläufig zu einer Verbindung zwischen Theorie und Praxis. Die Studierenden sind nach Angabe der Hochschule gefordert, das erlernte betriebswirtschaftliche Wissen in ihrem Umfeld zu erproben und zu reflektieren. Darüber hinaus wird im Rahmen von Gastvorträgen und des Auslandsaufenthalts in besonderem Maße auf die Verbindung von theoretischem Wissen und praktischer Umsetzung fokussiert.

Da die Teilnehmer alle einen nicht-wirtschaftlichen Ausbildungs- und Erfahrungshintergrund mitbringen und aus unterschiedlichen Berufsfeldern stammen, ergeben sich durch den aktivierenden, teilnehmerorientierten Unterricht und durch Gruppenarbeit bereits von Seite der Studierenden zahlreiche interdisziplinäre Hinweise und Fragestellungen. Darüber hinaus sind, so die HNU, die Dozenten angehalten und bestrebt, überall dort, wo es sinnvoll und sachlich geboten ist, interdisziplinäre Aspekte in die Veranstaltungen einzubringen. Zudem wird interdisziplinäres Denken durch Praxisvorträge, Besuche von Unternehmen sowie das HNU-Management-Forum vermittelt.

Die Professoren und Lehrbeauftragten verfügen über Praxis- und Forschungserfahrung und sind nach Angaben der Hochschule in Kooperationen und Forschungsprojekte mit der Praxis bzw. in einschlägige und für das Thema relevante Projekte integriert. Die wissenschaftsbasierte Lehre in den Studiengängen orientiert sich außerdem, so die HNU, am aktuellen Forschungsstand, zu dem regelmäßige Veröffentlichungen der Professoren aktiv beitragen.

Die Teilnehmer haben bereits erfolgreich ein wissenschaftliches Erststudium absolviert. Da sich erfahrungsgemäß die Methoden und Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten zwischen nichtwirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Studiengängen unterscheiden, wird insbesondere in den betriebswirtschaftlichen Seminaren Wert darauf gelegt, etwaige Lücken aus dem Erststudium zu schließen sowie einen homogenen und den wirtschaftswissenschaftlichen Anforderungen entsprechenden Stand an Methodenkompetenz und Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten herzustellen. Dazu gehört auch, dass den Studierenden ein vom wissenschaftlichen Koordinator verfasster ausführlicher Leitfaden mit Hinweisen und Tipps zur Anfertigung von Masterarbeiten und zum wissenschaftlichen Arbeiten mit einschlägigen Literaturhinweisen zur Verfügung gestellt wird.

Die zu erbringenden Prüfungsleistungen sind in der Studien- und Prüfungsordnung fixiert. Neben Klausuren werden Studienarbeiten, mündliche Prüfungen und Referate eingesetzt, wobei die Prüfungsformen nach Ausführungen der Hochschule auf die Learning Outcomes des Moduls abgestimmt sind und die Anforderungen dem Qualifikationsniveau entsprechen. Durch die Modulprüfungen wird der Forderung nach einer integrativen Prüfungsleistung Rechnung getragen, so die Hochschule.

Mit der Master-Arbeit sollen die Studierenden schließlich unter Beweis stellen, dass sie in der Lage sind, ein Problem aus dem Bereich des Krankenhausmanagements selbständig und auf wissenschaftlicher Grundlage zu bearbeiten. Dabei ist es Aufgabe der Studierenden, selbst ein Thema für die Master-Arbeit zu finden. Der Betreuer entscheidet dann – in der Regel in Absprache mit dem wissenschaftlichen Koordinator –, ob das vorgeschlagene Thema dem Anspruch genügt, der inhaltlich an eine Master-Arbeit zu stellen ist. Gegenstand der Master-Arbeit sind in der Regel aktuelle und praxisrelevante betriebswirtschaftliche Problemstellungen aus dem Klinikbereich.

Bewertung:

Nach Durchsicht der Modulinhalte haben die Gutachter festgestellt, dass das Curriculum dem Ziel des Studienganges, der Vermittlung von Managementkompetenzen für Ärzte, angemessen Rechnung trägt. Die Module sind inhaltlich ausgewogen angelegt und in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft. Das Angebot an Kernfächern deckt somit die erforderlichen Inhalte zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab und entspricht den Anforderungen der Equal European MBA-Guidelines. Weitere Spezialisierungen oder Wahlmöglichkeiten sind nach Ansicht der Gutachter nicht relevant.

Besonders positiv bewerten die Gutachter die durchgängige systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis im Curriculum, die ihrer Ansicht nach im Studiengang sehr gut gelingt. Wissensvermittlung und Praxisbeiträge ergänzen sich gegenseitig zur Kompetenzentwicklung der Studierenden. Die theoretischen Inhalte werden konsequent am beruflichen Alltag der Teilnehmer gespiegelt. Dies gilt vor allem auch für die Abschlussarbeiten, die die meisten Studierenden zu praxisrelevanten Themen in ihrem Unternehmen schreiben. Die Studierenden haben zudem in den Gesprächen vor Ort nachvollziehbar bestätigt, dass sie das im Studium Erlernte unmittelbar in ihrer beruflichen Praxis umsetzen können. Die Förderung interdisziplinären Denkens sehen die Gutachter durch die Einbeziehung juristischer, betriebs- und volkswirtschaftlicher Sichtweisen auf medizinische Themenfelder als gegeben. Bezüglich des Standes der wissenschaftsbasierten Lehre stellen die Gutachter fest, dass aufgrund der anwendungsorientierten Ausrichtung des Studienganges zwar kein Forschungsschwerpunkt besteht, angesichts der Dozentenstruktur aber von wissenschaftsbasierter Lehre ausgegangen werden kann.

Der besonderen Herausforderung, dass die Studierenden schon länger aus dem Lernbetrieb heraus sind und die von ihnen bisher angewandten wissenschaftlichen Arbeitsweisen nicht kongruent zur wirtschaftswissenschaftlichen Herangehensweise ist, begegnet die Hochschule mit speziellen Seminaren zur Vermittlung von Methodenkompetenz und der Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten, so dass diese Punkte im Studiengang gewährleistet sind.

Die Prüfungsleistungen sind auf die Learning Outcomes des Moduls abgestimmt und integrativ angelegt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau. Gleiches gilt für die Abschlussarbeiten.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
3.2			X		
3.2.1*			X		
3.2.2			X		
3.2.3					n.r.
3.2.4					n.r.
3.2.5		X			
3.2.6			X		
3.2.7			X		
3.2.8			X		
3.2.9			X		
3.2.10			X		

3.3 Überfachliche Qualifikationen

Das vermittelte Wissen basiert nach Angabe der Hochschule auf einschlägigen, zeitgemäßen betriebswirtschaftlichen Theorien und Konzepten. Aufgrund des Charakters als anwendungsorientierter Studiengang steht allerdings die Vermittlung von wissenschaftlichen Theorien und Konzepten nicht im Vordergrund der Lehr- und Seminarveranstaltungen. Die Zielsetzung besteht vielmehr darin, die Teilnehmer auf die Übernahme von Managementaufgaben vorzubereiten, und nicht darin, sie für forschungsorientierte Aufgaben auszubilden.

Durch Veranstaltungen wie das Management-Forum, das Themen aus unterschiedlichen Bereichen und Perspektiven beleuchtet, finden zum Beispiel politische, gesellschaftliche und ethische Aspekte Beachtung. Ethische Aspekte werden außerdem in den Lehrveranstaltungen behandelt. So werden beispielsweise Modul General Management, vor allem in der einführenden Veranstaltung Gesundheitsökonomie, das ausschließlich ökonomisch rational handelnde Wirtschaftssubjekt, das in der marktwirtschaftlichen Theorie unterstellt wird („homo oeconomicus“), und die daraus für das Gesamtsystem resultierenden Implikationen problematisiert und einer kritischen Würdigung unterzogen. Darüber hinaus, so die HNU, wird eingehend darüber diskutiert, welche Auswirkungen eine stärkere staatliche Einmischung – beispielsweise in England und Russland – oder eine geringere staatliche Einflussnahme – beispielsweise in den USA – haben kann, so dass die Studierenden einzuschätzen wissen, dass staatliche Einflussnahme in den meisten Ländern ethisch begründet wird, jedoch je nach Ausprägung zu unterschiedlichen Ergebnissen führt.

Führungskompetenzen und unternehmerisches Denken werden in den Modulen Unternehmensführung, Projekt- und Prozessmanagement, Personalmanagement sowie Kommunikation / Moderationstechniken / Mitarbeitergespräche vermittelt. Praktisch werden diese bei der Arbeit in Kleingruppen, bei ausgewählten Simulationsbeispielen und in Planspielen eingeübt. Verhandlungstechniken werden im Fach Verhandlungsmanagement thematisiert.

Managementkonzepte werden insbesondere in den Modulen General Management, Qualitätsmanagement, Personalmanagement, Marketing und Unternehmensführung berücksich-

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

tigt. Die Studierenden lernen, in Teamarbeit gemeinsam Ziele zu definieren, und werden darauf sensibilisiert, effektiv zu kommunizieren. Außerdem werden sie in ihrer sozialen und organisatorischen Kompetenz gefördert und lernen, im Team innovative Projekte zu entwickeln.

Modul 6, Kommunikation / Moderationstechniken / Mitarbeitergespräche, behandelt eine Reihe von Themen, wie zum Beispiel Kommunikation und Gesprächsführung, Konfliktmanagement, Moderation und Teamarbeit sowie Mitarbeiter- bzw. Führungsgespräche, die dazu dienen, das Kommunikationsverhalten und die rhetorischen Fähigkeiten jedes Studierenden auszubilden bzw. zu fördern.

Das Thema Kooperation und Konfliktverhalten ist Gegenstand der Veranstaltungen Personalmanagement, Verhandlungsmanagement, Konfliktmanagement, Moderation und Teamarbeit sowie Projekt- und Prozessmanagement. Darüber hinaus ist es ein wichtiges Ziel im Rahmen des didaktischen Konzepts, bei Projektarbeiten, bei Planspielen, bei Gruppenarbeiten und bei der Bearbeitung von Fallstudien, im Team Kooperation zu fördern und Konfliktverhalten zu trainieren.

Bewertung:

Die gezielte Vorbereitung auf anwendungsorientierte Aufgaben ist im Studiengang gewährleistet (siehe hierzu auch Kapitel 3.2). Das Curriculum stellt sicher, dass die Studierenden ein breites Überblickswissen erlangen. Hierbei wird auch auf die Vermittlung von Orientierungswissen Wert gelegt. Dies wird unterstützt durch Veranstaltungen wie das HNU-Management-Forum. Die Vermittlung von ethischen Aspekten ist im Studiengang zwar gewährleistet, die Gutachter empfehlen jedoch, stärker aktuelle Handlungsfelder der Ethik zu berücksichtigen. Die Vermittlung von Management- und Führungskompetenzen in unterschiedlichen Modulen empfinden die Gutachter hingegen als umfangreich und gut umgesetzt. Darüber hinaus bleibt festzuhalten, dass die Studierenden Anleitungen in Kommunikationsverhalten und Rhetorik in unterschiedlichen Studienangeboten erfahren, ebenso wird Kooperation und Konfliktverhalten trainiert.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)			X		
3.3.2	Bildung und Ausbildung			X		
3.3.3	Ethische Aspekte			X		
3.3.4	Führungskompetenz			X		
3.3.5	Managementkonzepte			X		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			X		
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			X		

3.4 Didaktik und Methodik

Das didaktische Grundprinzip des Studienganges ist nach Ausführungen der Hochschule das duale Prinzip: „Lernen an der und für die Praxis“. Die Studierenden erleben die synergetischen Beziehungen von Studieninhalten und Beruf. Unter dem Aspekt der Praxisorientierung und Aktivierung der Teilnehmer werden insbesondere folgende didaktische Methoden

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

eingesetzt: Der größte Teil der Lehrveranstaltungen, nämlich 60 Prozent, findet in Form von seminaristischem Unterricht statt. Durch die auf maximal 25 Personen pro Kurs begrenzte Teilnehmerzahl wird sichergestellt, dass alle Studierenden aktiv einbezogen werden können. (Klein-)Gruppenarbeiten und Planspiele nehmen ca. 30 Prozent ein. Die restlichen zehn Prozent entfallen auf Projektarbeiten. Auch bei den Fallstudien und Projektarbeiten achtet die Hochschule nach eigenen Angaben darauf, gezielt Themen auszuwählen, die im Zusammenhang mit Projekten stehen, die den Teilnehmern aus ihrer beruflichen Praxis vertraut sind. Fragestellungen aus der medizinischen Praxis werden mit betriebswirtschaftlicher Methodik bearbeitet.

Die Studierenden erhalten, so die HNU, in jedem Fach ein Skript. Darüber hinaus werden alle Unterlagen und weitere Informationen, wie themenspezifische Fachliteratur, Branchenstudien und aktuelle Zeitungsartikel, auf der E-Learning Plattform Moodle zur Verfügung gestellt. Der wissenschaftliche Koordinator und die Modulbetreuer tragen dafür Sorge, dass das verwendete Lehrmaterial inhaltlich auf dem aktuellen Stand ist. Die Teilnehmerunterlagen werden von den Dozenten jeweils bis zum Semesterbeginn aktualisiert.

Das Studienprogramm wird durch Gastvorträge um aktuelle Themen ergänzt. Gastvorträge finden auch im Rahmen des bereits erwähnten Management-Forums statt.

Aufgrund der kleinen Gruppengrößen von maximal 20 bis 25 Studierenden wird auf den Einsatz von Tutoren verzichtet.

Bewertung:

Das didaktische Konzept des vorliegenden Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangziel hin ausgerichtet. Besonders hervorheben möchten die Gutachter an dieser Stelle die konkrete Einbeziehung der berufspraktischen Erfahrungen der Teilnehmer. Es werden vielfältige, auf die Module ausgerichtete Methoden angewendet. Fallstudien und Praxisprojekte sind dabei, wie in Gesprächen mit den Dozenten bestätigt wurde, ein fester Bestandteil des Studienangebotes.

Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und stehen den Studierenden online zur Verfügung. Allerdings möchten die Gutachter anmerken, dass qualitative Unterschiede hinsichtlich des Niveaus bestehen. Teilweise sind die Skripte sehr gut und benutzerfreundlich aufbereitet, teilweise handelt es sich lediglich um Powerpoint-Präsentationen. Die Gutachter empfehlen daher eine Überarbeitung der betroffenen Materialien.

Der Einsatz der Gastreferenten ist umfassend und vermag zu überzeugen. Vor allem im HNU-Management-Forum, aber auch bei den curricularen Lehrveranstaltungen werden im vorliegenden Studiengang Gastreferenten regelmäßig eingesetzt. Sie bringen besondere Erfahrungen in den Lehrbetrieb ein, entweder aus der Praxis oder aus der Wissenschaft, aber z.B. auch aus Kultur und Politik.

Den Einsatz von Tutoren halten die Gutachter in Anbetracht der kleinen Lerngruppen im vorliegenden Fall für nicht relevant.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
3.4 Didaktik und Methodik			X		
3.4.1 Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2 Methodenvielfalt			X		
3.4.3 Fallstudien / Praxisprojekt			X		
3.4.4 Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5 Gastreferenten		X			
3.4.6 Tutoren im Lehrbetrieb					n.r.

3.5 Berufsbefähigung

Dadurch, dass Ärzte in dem Studiengang über die klassische Betriebswirtschaftslehre und Führungskompetenzen hinaus mit den wichtigsten Managementskills bezogen auf den Gesundheitssektor ausgebildet werden und die theoretischen Inhalte an der Praxis gespiegelt werden, sieht die Hochschule die Berufsbefähigung der Absolventen als gegeben.

Zahlreiche Absolventen dieses Studiums haben nach Darlegung der HNU mit dem neu erworbenen Wissen ihr Tätigkeitsgebiet erweitert und bekleiden heute höherwertige und verantwortungsvollere Positionen in ihren Häusern. Andere wiederum haben sich durch einen beruflichen Wechsel völlig neu orientiert und üben heute Leitungsfunktionen und Tätigkeiten im kaufmännischen Bereich aus.

Bewertung:

Wie die Gutachter bei der Durchsicht der Studienunterlagen und im Gespräch mit den Dozenten und Studierenden feststellen konnten, ist das Curriculum auf das Qualifikationsziel und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil ausgerichtet. Die Integration von Theorie und Praxis sehen die Gutachter im Sinne der Berufsbefähigung als förderlich an. Bei den Angaben zum Absolventenverbleib, die sie aufgrund der unsystematischen Erhebung für nicht belastbar halten, möchten sie allerdings auf Kapitel 5 verweisen und sehen unter Bedingung der Erfüllung der dort genannten Auflage das Kriterium Berufsbefähigung als erfüllt an.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
3.5* Berufsbefähigung			X		

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

4 Ressourcen und Dienstleistungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Die Zusammensetzung des Lehrkörpers garantiert nach Aussage der HNU, dass sowohl theoretische Grundlagen als auch praktische Erfahrungen in die Lehre mit einfließen. Alle Module, so die Hochschule weiter, sind mit Experten ihres Fachs besetzt.

Externe Dozenten erhalten von der Verwaltung einen Lehrauftrag auf der Grundlage der vom Freistaat Bayern vorgegebenen Bestimmungen. Die Lehraufträge an externe Dozenten im Weiterbildungsstudium werden semesterweise erteilt und verlängert. Von den 31 externen Lehrbeauftragten kommen fünf von anderen Hochschulen, sechs aus Kliniken, fünf aus Institutionen bzw. Organisationen des Gesundheitswesens, neun aus Unternehmen des Gesundheitswesens und zwei aus der Forschung (Fraunhofer-Gesellschaft). Darüber hinaus sind einige externe Lehrbeauftragte als Rechtsanwälte bzw. als freiberufliche Trainer und / oder als Berater tätig.

Alle Professoren verfügen über eine qualifizierte und einschlägige Promotion, mindestens fünf Jahre Berufserfahrung (Einstellungsvoraussetzung gemäß Bayerischem Hochschulgesetz) sowie über Lehrerfahrungen an der HNU und / oder anderen Hochschulen. Zudem haben sie vielfältige Praxiskontakte und Projekterfahrung aus laufenden Forschungs- und Entwicklungsvorhaben. Die externen Dozenten verfügen über einen Hochschulabschluss mit Diplom bzw. Staatsexamen und über langjährige Berufserfahrung in Unternehmen oder Organisationen.

Die pädagogische Eignung haben die Professoren, so die HNU, bereits im Berufungsverfahren nachgewiesen. Zudem haben alle Professoren eine einwöchige, obligatorische Didaktik-Schulung im Didaktikzentrum (DIZ) in Ingolstadt absolviert (Zertifikat: Basisseminar Hochschuldidaktik). Die Mehrzahl der Professoren nimmt darüber hinaus weitere didaktische Fortbildungsangebote in Anspruch. Das DIZ ist das Weiterbildungszentrum der Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Bayern. Nach Darlegung der Hochschule verfügen die externen Lehrbeauftragten teilweise bereits über langjährige Lehrerfahrung oder Trainerqualifikation. Zudem bauen sie ihre didaktische Qualifikation mit Unterstützung von Professoren (Coaching) aus. Gegenstand des Coachings sind der Inhalt der Veranstaltung, die Lehrmaterialien, das didaktische Konzept und die Prüfungsgestaltung. Weiterhin steht der Besuch von Didaktikkursen am DIZ auch externen Dozenten offen.

Der wissenschaftliche Koordinator ist für die inhaltliche Abstimmung der Module zuständig. Zur inhaltlichen Abstimmung und Koordination innerhalb der einzelnen Module ernennt er Modulverantwortliche. Basis der Abstimmung sind die Modulbeschreibungen. In regelmäßigen Abständen werden diese aktualisiert. Zudem finden nach Angabe der Hochschule regelmäßige Besprechungen der wissenschaftlichen Koordinatoren mit den Modulbetreuern und den Dozenten statt.

Wie die Hochschule betont, werden Studierende sowohl durch das Lehrpersonal der Hochschule Neu-Ulm direkt vor Ort, durch die Beantwortung studienrelevanter Fragen vor und nach Lehrveranstaltungen, als auch ortsunabhängig über elektronische Kommunikationsmittel (E-Mail, E-Learning-Plattform Moodle) betreut. Das Lehrpersonal umfasst dabei Professoren, Lehrkräfte für besondere Aufgaben, Lehrbeauftragte und wissenschaftliche Mitarbeiter gleichermaßen.

Da die Lehrveranstaltungen des Master-Studienganges an der FHH zu 80 Prozent von Dozenten der HNU betreut werden, gelten die Angaben für den Standort Hannover entsprechend. Die Dozenten der Fachhochschule Hannover weisen nach eigenen Angaben ebenfalls alle geforderten Qualifikationen auf.

Bewertung:

Die Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass Struktur und Anzahl des Lehrpersonals mit den Anforderungen des Studienganges korrespondieren. Die Lehrtätigkeit findet außerhalb des Deputats im Nebenamt statt. Die vorliegende Lehrverflechtungsmatrix lässt erkennen, dass die notwendigen Kapazitäten für den Master-Studiengang Betriebswirtschaft für Ärzte vorhanden sind.

Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den nationalen Vorgaben. Die pädagogische Eignung bei den Professoren ergibt sich aus ihrer Expertise. Zudem haben alle Professoren eine einwöchige, obligatorische Didaktik-Schulung. Externe Lehrbeauftragte bauen ihre didaktische Qualifikation im Rahmen des Coaching aus und haben zusätzlich ebenfalls die Möglichkeit, die Angebote des DIZ zu nutzen. Auf der Basis der modulspezifischen Evaluation haben Studierende die Möglichkeit, die Didaktik / Methodik der Dozenten als auch deren Betreuungsbereitschaft nach einer vorgegebenen Skala zu bewerten. Die Gutachter kommen ferner zu dem Schluss, dass die Praxiskenntnisse des Lehrpersonals den Anforderungen des Studienganges für die Lehre und den nationalen Vorgaben entsprechen.

Da 80 Prozent des Lehrpersonals am Standort Hannover durch die HNU gestellt werden, gilt gleiches für den Großteil der Dozentschaft dort. Die Gutachter gehen davon aus, dass auch die übrigen 20 Prozent der Dozenten, die von der FHH gestellt werden, über oben genannte Qualifikationen verfügen. Allerdings lagen zum Zeitpunkt der Begutachtung die Lebensläufe der Dozenten der FHH nicht vor, so dass den Gutachtern die Bewertungsgrundlage fehlt. Daher empfehlen sie die **Auflage**, die Lebensläufe der Dozenten der Fachhochschule Hannover, die im Studiengang eingebunden sind, nachzureichen (Rechtsquelle: Kriterium 2.6 „Studiengangsbezogene Kooperationen“ i.V.m. Kriterium 2.7 „Ausstattung“ der „Regeln für die der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die interne Kooperation und Koordination zur Abstimmung der Module untereinander und insgesamt sind gewährleistet. Durch Gespräche mit der Studiengangsleitung haben die Gutachter erfahren, dass regelmäßig Besprechungen, Fakultäts- und Studiengangsleitersitzungen sowie Round-Table-Gespräche stattfinden.

Die Betreuung der Studierenden ist fester Bestandteil der Dienstleistung und wird, wie die Studierenden im Dialog mit den Gutachtern eindrucksvoll bestätigten, zuverlässig erbracht. Die Studierenden schätzen den persönlichen Kontakt zu den Dozenten sehr. Bei Bedarf werden sie in akademischen und damit verbundenen Fragen unterstützt, wobei die Antwortzeit bei schriftlichen Anfragen durchschnittlich ein bis zwei Tage beträgt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges				X	
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen				NU: erfüllt H: Auflage	
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals				X	
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals				X	
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals				X	
4.1.5	Interne Kooperation				X	
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal	X				

4.2 Studiengangsmanagement

Studiengangsspezifische Entscheidungsbefugnisse und -prozesse sind, wie die Hochschule darlegt, hinsichtlich ihres Ablaufs, der Zuständigkeiten und der Termine klar geregelt. Die wichtigsten Planungsprozesse sind:

- **Auswahl der Dozenten:** Verantwortlich hierfür ist der wissenschaftliche Koordinator zusammen mit dem Leiter des Zentrums für Weiterbildung. Sie wählen die Dozenten in enger Abstimmung mit den Modulverantwortlichen aus und erteilen semesterweise Lehraufträge.
- **Stunden- und Raumplanung:** Die Stundenplanung und die Abstimmung derselben mit den Dozenten werden durch den Leiter des Zentrums für Weiterbildung verantwortet und geleitet. Dabei unterstützt ihn das Service Center Weiterbildung. Die anschließende Raumplanung erfolgt durch das Service Center Weiterbildung. Auch die Planung der schriftlichen und mündlichen Prüfungen liegt im Verantwortungsbereich des Service Centers Weiterbildung.
- **Auslandsaufenthalt:** Die Planung und Durchführung des Auslandsstudienaufenthalts obliegt dem jeweiligen wissenschaftlichen Koordinator. Er begleitet den Studienaufenthalt in der Regel persönlich.
- **Gastvorträge HNU-Management-Forum:** Die Planung und Durchführung des HNU-Management-Forums erfolgt durch den Leiter des Zentrums für Weiterbildung. Jedes Semester finden sechs bis sieben Vorträge statt.
- **Budget / Budgetkontrolle:** Budgetierung und Budgetkontrolle werden vom Leiter des Zentrums für Weiterbildung durchgeführt und vom Koordinator der Hochschulleitung analysiert und freigegeben.
- **Strategische Entwicklungsplanung:** In regelmäßigen Besprechungen und Workshops, die vom Koordinator der Hochschulleitung für Weiterbildung und dem Leiter des Zentrums für Weiterbildung wahrgenommen bzw. geleitet werden, werden die marktseitigen Bedarfe an Weiterbildungsangeboten analysiert, bewertet und daraus neue Lehrangebote abgeleitet. Die Gremien der Hochschule entscheiden dann ihren Kompetenzen entsprechend über die Umsetzung derartiger Angebote.

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

- Qualitätsmanagement: Der wissenschaftliche Koordinator definiert die Leitlinien zur Qualitätssicherung für die Dozenten. Er stellt sicher, dass alle Lehrveranstaltungen evaluiert werden, überprüft die Evaluationsergebnisse und führt Feedbackgespräche durch. Zudem leitet der wissenschaftliche Koordinator die Round-Table-Gespräche, bei denen das Feedback der Teilnehmer entgegengenommen wird und Verbesserungsmaßnahmen definiert werden.

Die Studiengangsleitung wird vom wissenschaftlichen Koordinator wahrgenommen. Er koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Neben den oben genannten Verantwortlichkeiten zählt außerdem die Prüfung auf Einhaltung der Vorgaben aus der Studien- und Prüfungsordnung zu seinen Aufgaben.

Hinsichtlich der Verwaltungsunterstützung ist das Zentrum für Weiterbildung zentrale Anlaufstelle sowohl für Studierende als auch für die im Weiterbildungsstudium tätigen Dozenten. Die Studierenden werden im Rahmen der Einführungsveranstaltung über die Organisationsstruktur und die Zuständigkeiten informiert. Darüber hinaus erhalten sie eine Übersicht mit den Ansprechpartnern sowie deren Telefonnummern und Email-Adressen. Zusätzlich stehen den Studierenden und Dozenten folgende Einrichtungen und Leistungen der HNU zur Verfügung. Das International Office berät rund um das Thema Studienaufenthalt oder Praktikum im Ausland. Es fördert auch die Dozentenmobilität, berät Lehrende der HNU bei der Vorbereitung des Aufenthalts an einer ausländischen Hochschule und betreut Gastdozenten der Partnerhochschulen der HNU. Die Angebote des International Office stehen grundsätzlich auch Weiterbildungsstudierenden offen, z.B. die Teilnahme am Sprachtandem-Programm zur sprachlichen Vorbereitung auf die Auslandsexkursion. Die Benutzerverwaltung aller Hochschulangehörigen wird von einer EDV-Fachkraft am Rechenzentrum (RZ) durchgeführt. Die Betreuung der Studierenden bei allgemeinen EDV-Fragen übernehmen die Mitarbeiter des RZ und studentische Hilfskräfte. Das RZ unterstützt auch bei der Integration von studentischen Notebooks in das Hochschulnetzwerk. Bei Störungen der technischen Gebäudeaustattung hilft die Gebäudetechnik der HNU. Der Personalrat informiert die Mitarbeiter an der Hochschule über ihre Rechte bezüglich des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes, nimmt Beschwerden bei Verstößen entgegen, prüft sie und drängt ggf. auf Abhilfe. Außerdem berät er nötigenfalls bzgl. der Erhebung einer Klage auf Entschädigung und hält den Gesetzestext des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes zur Einsichtnahme bereit. Zudem werden Maßnahmen der Personalentwicklung und -qualifizierung hochschulweit angeboten.

Neben dem Hochschulrat der HNU, der derzeit als beratendes Gremium für das Weiterbildungsstudium agiert, existiert für den Studiengang Betriebswirtschaft für Ärzte ein Fachbeirat. Dieser wurde am 10. Januar 2004 gegründet. Aufgabe des Beirates ist es, die inhaltlichen Anforderungen des Programms regelmäßig auf Aktualität und Praxisbezug zu überprüfen und ggf. zu ergänzen. Zu den Aufgaben des Fachbeirates gehören insbesondere die Mitwirkung bei Konzeption und Gestaltung, die Unterstützung bei der Gewinnung von Dozenten sowie die Pflege und Erweiterung der Kontakte zu in- und ausländischen Unternehmen / Einrichtungen des Gesundheitswesens. Außerdem fördert er die engere Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Wirtschaft, wie z.B. im Hinblick auf die Öffentlichkeitsarbeit für das Weiterbildungsstudium, Betriebsbesichtigungen etc., und gibt Anregung zu Projektarbeiten in Unternehmen und Einrichtungen, fördert diese und begleitet sie.

Bewertung:

Sowohl die organisatorischen als auch entscheidungsrelevanten Verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung werden angeboten. Darüber hinaus konnten sich die Gutachter von dem Engagement der Studiengangsleitung überzeugen. Sie koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und sorgt für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.

Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird sowohl qualitativ als auch quantitativ gewährleistet. Insbesondere von dem hohen Engage-

ment des Leiters des Zentrums für Weiterbildung und seinem Team konnten sich die Gutachter vor Ort überzeugen. Das zfw agiert als Serviceeinrichtung und nutzt die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung als Ergänzung zum persönlichen Beratungsgespräch.

Ein Beirat, dessen Struktur, Aufgaben und Befugnisse geregelt sind, besteht.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		

4.3 Dokumentation des Studienganges

Studierende können, wie die Hochschule erläutert, alle Informationen zur Beschreibung des Studienganges von der Hochschule in gedruckter Form beziehen oder auf der Hochschul-Webseite als PDF downloaden. Der Studiengang (inkl. Studienverlauf und Module) wird darüber hinaus in einem Flyer und einer Broschüre beschrieben. Die Dokumentation der prüfungsrelevanten Anforderungen erfolgt in der Rahmenprüfungsordnung, der Studien- und Prüfungsordnung sowie in speziellen Infoblättern. Bei weiterführenden Fragen haben Interessenten nach Aussagen der Studiengangsleitung die Möglichkeit, an Informationsabenden teilzunehmen oder eine individuelle Beratung durch das zfw in Anspruch zu nehmen. Die Fachhochschule Hannover weist in ihrem Internetauftritt auf das Studienangebot hin und leitet für nähere Informationen auf die Internetseite der HNU weiter.

Aktivitäten im Studienjahr werden vom zfw in einem Jahresbericht dokumentiert und veröffentlicht. Die hochschulexterne Kommunikation erfolgt durch Pressearbeit der Marketing-Abteilung. Neuigkeiten werden in Aushängen, in Form von Newslettern und Pressemitteilungen auf der Hochschul-Webseite, im Intranet und in Printmedien, durch Pressekonferenzen und auf Messebesuchen bekannt gemacht. Außerdem werden in einer Vorstellung beim jährlich stattfindenden Hochschul-Meeting, an dem alle Mitarbeiter aus Verwaltung und Lehre der HNU teilnehmen, die jährlichen Aktivitäten der Hochschule vorgestellt.

Bewertung:

Wie aus Gesprächen mit Vertretern beider Studienstandorte hervorging sind der Studien-gang und -verlauf sowie die Prüfungsanforderungen ausführlich beschrieben und für die Öffentlichkeit leicht zugänglich. Die Informationen sind für die Interessenten beider Standorte sowohl in gedruckter als auch elektronischer Form zugänglich, was nach Ansicht der Gutachter eine hohe Transparenz fördert. Die Möglichkeit einer fachlichen und überfachlichen Beratung ist ebenfalls geregelt.

Die Aktivitäten im Studienjahr werden dokumentiert und regelmäßig in einem Jahresbericht des zfw veröffentlicht. Die Publikation des zfw wird durch die hochschulweite Pressearbeit der Marketingabteilung der HNU ergänzt.

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
4.3	Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		

4.4 Sachausstattung

Die Hörsäle und Seminarräume sind nach Darlegungen der Hochschule für den Standort Neu-Ulm mit Projektionstechnik (PC, Overhead, Beamer) sowie mit Tafel und Whiteboard ausgestattet. Die Seminarräume verfügen überdies über LAN-Verbindungen und WLAN-Empfang, so dass ein direkter Zugang zum Internet und zum Hochschulnetz möglich ist. Ferner können nach Ausführungen der Hochschule mobile Fernseh- und Videokombinationen sowie Camcorder, beispielsweise zur Aufnahme von Präsentationen und Rollenspielen, genutzt werden. Auch stehen den Studierenden in ausreichender Anzahl EDV-Arbeitsplätze mit Standardsoftwareausstattung und Internetzugang für die Eigenarbeit sowie Gruppenarbeit zur Verfügung. Alle Unterrichtsräume sind laut der Hochschule auch für Studierende mit Behinderungen gut erreichbar. Das Rechenzentrum betreibt, wie die Hochschule erklärt, zwei zentrale Server für die Studierenden und Mitarbeiter aller Fakultäten. Den Studierenden stehen fünf PC-Pools mit je 21 Rechnern für vorlesungsbegleitende Übungen zur Verfügung. Darüber hinaus können die Studierenden EDV-Räume, zwei Sprachlabore und ein Usability-Labor nutzen. Weiterhin ist für alle Hochschulangehörigen auf dem gesamten Campus ein hochschuleigener WLAN-Zugang eingerichtet.

Die Qualität und der Service der Hochschulbibliothek Neu-Ulm wurden, wie die Studiengangsleitung betont, schon mehrfach ausgezeichnet. Die Hochschulbibliothek hat einen Bestand von ca. 51.600 Monographien und ca. 165 gedruckten Zeitschriften- und Zeitungsabonnements. Dabei stellt die Hochschule die Bedeutung der Datenbanklizenzen besonders heraus, die den Zugriff auf Zeitungs- und Zeitschriftenaufsätze, statistische Daten und Firmendaten und auf Gesetzestexte und Gerichtsurteile ermöglichen. Zusätzlich verfügt die Hochschulbibliothek über verschiedene Lizenzen für E-Book-Pakete. Insgesamt haben Studierende die Möglichkeit, aus über 5.190 Datenbanken zu wählen. Der Zugriff auf die Datenbanken und E-Books ist laut Hochschule campusweit und für alle Hochschulangehörigen auch über eine VPN-Verbindung möglich. Nicht in der Hochschulbibliothek vorhandene Medien können, wie die Hochschule versichert, online über einen zentralen Fernleihserver bestellt werden. Ferner finden zur Vermittlung von Recherche- und Informationskompetenz regelmäßig Schulungen für das Literaturverwaltungsprogramm Citavi statt. Die Bibliothek hat während des Semesters montags bis donnerstags von 9.00 bis 19.00 Uhr, freitags von 9.00 bis 17.00 Uhr und samstags von 10.00 bis 14.00 Uhr geöffnet. In den Räumen der Bibliothek sind zwölf Recherche-PCs mit Zugang zum Internet vorhanden. Zusätzlich stehen 60 Arbeitsplätze mit Strom- und Netzwerkanschluss zum Lernen und Arbeiten zur Verfügung sowie ein Gruppenarbeitsraum. Für Studierende, die ihre Abschlussarbeit schreiben, sind sechs Carrells vorhanden. Zwölf Rollcontainer, so genannte Caddies, können zum Aufbewahren von Medien und Lernmaterialien in der Bibliothek gemietet werden.

Beschreibungen des Standortes Hannover lagen nicht vor.

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

Bewertung:

Die Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume am Standort Neu-Ulm entsprechen den für den Studiengang beschriebenen Notwendigkeiten, auch unter Berücksichtigung der Ressourcenverwendung für andere Studiengänge. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Die Bibliothek wurde von den Studierenden ausdrücklich gelobt. Vor allem die sehr gute mediale und technische Ausstattung sowie die Flexibilität und Hilfsbereitschaft der Mitarbeiter wurde hervorgehoben. Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitalen Medien (z.B. elektronische Medien, Datenbanken) ist auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Die Studierenden können campusweit und von zu Hause aus auf die Datenbanken zugreifen. Die Gutachter würdigen dies, fänden es jedoch angemessen, wenn die Öffnungszeiten noch mehr den Erfordernissen der Weiterbildungsstudierenden angepasst werden könnten.

Die Gutachter haben keine begründeten Zweifel an der qualitativen und quantitativen sächlichen und räumlichen Ausstattung, da es sich bei dem Kooperationspartner am Standort Hannover um eine staatliche Fachhochschule handelt und auch die Gespräche mit den Programmteiligten der FH Hannover und der Hochschule Neu Ulm insofern keine Auffälligkeiten ergeben haben. Allerdings lagen zum Zeitpunkt der Begutachtung keine Unterlagen zur Sachausstattung des Standortes Hannover vor, so dass den Gutachtern eine fundierte Bewertungsgrundlage fehlt. Nach den Kriterien des Akkreditierungsrates muss jedoch die adäquate Durchführung des Studienganges hinsichtlich der Sachausstattung gesichert sein. Deshalb empfehlen die Gutachter, die Akkreditierung mit der **Auflage** zu verbinden, dass entsprechende Unterlagen, die Aufschluss über die sächliche und räumliche Ausstattung des Standortes Hannover geben, nachgereicht werden müssen (Rechtsquelle: Kriterium 2.7 „Ausstattung“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010). Die Bewertung des Standortes Hannover wird bis zur Prüfung der nachzureichenden Unterlagen zurückgestellt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
4.4	Sachausstattung	NU				
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume	NU: erfüllt H: Auflage				
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	NU				
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek	NU				
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende	NU				

4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Die Karriereberatung wird vom wissenschaftlichen Koordinator übernommen, da dieser über sehr enge Kontakte zur Wirtschaft verfügt. Die HNU bietet Studierenden und Absolventen außerdem die Möglichkeit, sich ein Netzwerk aus Kontakten zu Unternehmen aufzubauen. Weiterhin pflegt die Hochschule einen Pool von qualifizierten Berufsangeboten für MBA-Absolventen. In unregelmäßigen Abständen werden Stellenanzeigen an die Studierenden und Absolventen weitergegeben.

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

Seit dem Jahr 2006 wird an der Hochschule nach eigenen Angaben das Angebot an Alumni-Aktivitäten kontinuierlich ausgebaut. Zu diesem Zweck wurde die Stabsstelle Alumni-Arbeit und Career Services geschaffen. Im Rahmen der Alumni-Arbeit wurde darüber hinaus in Kooperation mit dem Förderverein der Hochschule Neu-Ulm der Alumni&CampusClub gegründet. Die Zusammenarbeit wird über einen Alumni-Beirat koordiniert, der an den Förderverein und die Hochschulleitung berichtet. Zusätzlich zur Mitgliedschaft im Alumni&CampusClub, können Absolventen an weiteren Alumni-Aktivitäten teilnehmen. Dazu gehören jeweils eine Frühjahrs- und Herbstveranstaltung pro Jahr, ein alle zwei Jahre stattfindendes Homecoming Event und Seminare aus den Bereichen Kommunikation, Networking und Existenzgründung. Darüber hinaus werden die Studierenden und Absolventen in regelmäßigen Rundmails über aktuelle Entwicklungen, z.B. im Gesundheitswesen, informiert.

Die Studierenden der HNU können bei Bedarf Sozialberatung und -betreuung durch die psychosoziale Beratungsstelle oder das Beratungs- und Informationszentrum für Eltern, Persönliches und Soziales (BIZEPS) in Anspruch nehmen.

Bewertung:

Da es sich bei den Teilnehmern des Studienganges um berufstätige Studierende handelt, die sich größtenteils innerhalb des Unternehmens weiterentwickeln möchten, bewerten die Gutachter den Punkt Karriereberatung und Placement Service als nicht relevant. Trotzdem bietet die Studiengangsleitung bei Bedarf entsprechende Beratung.

An der Hochschule Neu-Ulm besteht eine Alumni-Organisation mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen. Die Gutachter begrüßen den Ausbau der Alumni-Aktivitäten in Unterstützung mit dem Förderverein der Hochschule.

Die Gutachter haben außerdem festgestellt, dass Betreuung und Sozialberatung fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule sind und regelmäßig angeboten werden.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
4.5 Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1 Karriereberatung und Placement Service					n.r.
4.5.2 Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3 Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		

4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die Hochschule führt aus, dass für die Weiterbildungsstudiengänge eine jährliche Finanzplanung erstellt wird. Die Finanzen werden auf einem gesonderten Titel geführt. Darüber hinaus wurde ein Excel-gestütztes Controlling-System aufgebaut, das sowohl eine semesterbezogene als auch eine kursbezogene Kostenkontrolle sowie eine kurz- und mittelfristige Planung der Finanzen ermöglicht. Die Einnahmen und Ausgaben werden im Jahresbericht des zfw veröffentlicht.

Mit der Genehmigung des Weiterbildungsstudienganges durch das zuständige Ministerium war keine Zuweisung von zusätzlichen Stellen und Mitteln verbunden. Vielmehr wurde festgelegt, dass die weiterbildenden Studiengänge der HNU „voll aus Gebühren zu finanzieren“ sind. Grundlage dafür ist eine kursbezogene Kalkulation auf Vollkostenbasis. Die finanzielle Grundausstattung stellen die jährlichen Haushaltsmittel der Hochschule dar, da das Zentrum

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

für Weiterbildung keine rechtlich selbständige Einheit ist und die Weiterbildung gemäß Bayerischem Hochschulgesetz zu den Aufgaben der Hochschulen zählt.

Da die Weiterbildung an der HNU organisatorisch in die Hochschule integriert ist, ist jederzeit die Abwicklung eines gesamten Studienzyklus gewährleistet. Durch die an der Hochschule vorhandenen Einrichtungen (Hörsäle, EDV-Räume, Bibliothek etc.) ist in jedem Fall gewährleistet, dass – auch wenn bei geringen Teilnehmerzahlen keine Vollkostendeckung erreicht werden kann – die personellen, organisatorischen und räumlichen Voraussetzungen für die Durchführung des Studienganges gegeben sind. Um Kosten zu senken, werden bei Einbruch der Teilnehmerzahlen nach Angaben der Hochschule eventuell Kurse und / oder Auslands-exkursionen zusammengelegt.

Am Standort Hannover wird der Studiengang nach Angaben der Hochschule erst ab einer gewinnbringenden Mindestteilnehmerzahl von 12 Studierenden durchgeführt.

Bewertung:

Die Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung sehen die Gutachter aufgrund der vorgelegten Unterlagen sowie der Ausführungen der Hochschulleitung und Finanzverwaltung als gegeben an. Gleiches gilt für die finanzielle Grundausstattung. Die Finanzierungssicherheit ist für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum gewährleistet und nachgewiesen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

5 Qualitätssicherung

Nach eigenen Angaben begreift das zfw Qualitätsmanagement als zentrales Element der Steuerung. Wie die Studiengangsleitung erläutert, definiert und überprüft die Hochschulleitung übergreifende Leitlinien zur Qualitätssicherung. Diese Leitlinien bilden den Rahmen für das Qualitätssicherungskonzept des zfw. Ein Vertreter der Hochschulleitung ist für den Bereich Weiterbildung zuständig. In regelmäßigen Meetings findet ein Informationsaustausch zwischen dem zfw und der Hochschulleitung statt. Bei Bedarf werden die wissenschaftlichen Koordinatoren in den Informationsaustausch einbezogen.

Das Qualitätssicherungssystem des zfw zielt, so die Hochschule, darauf ab, den Studiengang auf die Anforderungen der angestrebten Fach- und Führungsaufgaben auszurichten, eine hohe Qualität der Lehrinhalte sicherzustellen sowie die didaktische Vermittlung der Lehrinhalte und die Prozessqualität zu verbessern. In einer ersten Stufe erfolgt die Festlegung und Anpassung des Qualitätssicherungskonzeptes, die Identifizierung von Qualitätsmängeln und die Ermittlung von möglichen Verbesserungen. Der zweite Schritt besteht aus der Durchführung von Evaluationen und Analysen, basierend auf dem Feedback von Studierenden, Dozenten und Praxisvertretern. Daran schließt sich die Bewertungsphase an, in der

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

die Ergebnisse mit den Annahmen aus der Planungsphase verglichen werden. Schließlich erfolgt die Anpassung des Qualitätssicherungskonzeptes.

Die Beurteilung der Dozenten durch die Studierenden erfolgt anonym und findet sowohl am Standort Neu-Ulm als auch am Standort Hannover statt. Evaluationskriterien sind die Inhalte der Lehrveranstaltungen, die didaktische Vermittlung sowie das Auftreten des Dozenten. Die Auswertung findet mit Hilfe der Evaluationssoftware EVASYS statt. Anschließend werden die Evaluationsergebnisse dem wissenschaftlichen Koordinator und dem jeweiligen Dozenten zur Verfügung gestellt und besprochen. Darüber hinaus werden jährlich so genannte Round-Table-Gespräche durchgeführt, in denen die Studierende die Möglichkeit haben, sich mündlich zum Semesterablauf und zu den einzelnen Lehrveranstaltungen und Dozenten zu äußern. Diese Round-Table-Gespräche werden vom wissenschaftlichen Koordinator und dem Leiter des Zentrums für Weiterbildung gemeinsam moderiert. Verbesserungsmöglichkeiten werden abgefragt, dokumentiert und entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Anregungen, Empfehlungen und Verbesserungsvorschläge seitens der Mitarbeiter und Lehrbeauftragten werden ebenfalls durch das zfw abgefragt. Sie werden gesammelt und – soweit sinnvoll – umgesetzt. Aus Verbesserungsvorschlägen, die nicht unmittelbar umgesetzt werden können, leitet der wissenschaftliche Koordinator gemeinsam mit der Hochschulleitung Ideen für langfristige Veränderungen ab.

Die Hochschule gibt weiterhin an, dass wesentliche Elemente der Fremdevaluation bisher das Feedback durch Gastdozenten, Absolventen und deren retrospektive Einschätzung des Studiums vor dem Hintergrund ihrer beruflichen Entwicklung, Unternehmen, in denen die Absolventen beschäftigt sind, sowie ausländische Partnerhochschulen waren.

Bewertung:

Die Gutachter konnten im Gespräch mit der Studiengangsleitung und mit den Mitarbeitern in der Verwaltung in Erfahrung bringen, dass die Hochschule Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert hat und ihre Umsetzung überprüft. Die Weiterbildungsstudiengänge sind in das Qualitätsmanagementkonzept der Hochschule eingebunden.

Es findet jeweils nach Abschluss eines Moduls eine Evaluierung durch die Studierenden nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung. Zudem finden Befragungen der Mitarbeiter und des Lehrpersonals statt, aus denen ebenfalls qualitätssteigernde Maßnahmen abgeleitet werden. Allerdings bemängeln die Gutachter, dass keine bzw. nur informelle Untersuchungen zum Absolventenverbleib durchgeführt werden, auf die die Hochschule bei der Definition und Überprüfung ihrer Zielsetzung zurückgreifen könnte. Deshalb empfehlen sie die **Auflage**, ein Verfahren zu konzipieren, das sicherstellt, dass Daten zum Verbleib der Absolventen systematisch erhoben und bei der Weiterentwicklung des Studienganges berücksichtigt werden (Rechtsquelle: Kriterium 2.9 „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Systematische externe Evaluierungen nach einem festgelegten Verfahren existieren ebenso wenig. Insgesamt möchten die Gutachter allerdings festhalten, dass sich die Qualitätssicherung- und -entwicklung der Hochschule und des Studienganges im Vergleich zur Erst-Akkreditierung positiv entwickelt und verbessert haben.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
5.	Qualitätssicherung					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			Auflage		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			X		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			X		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte				X	

1

Qualitätsprofil

Hochschule: Variante A: Hochschule Neu-Ulm, Standort Neu-Ulm
 Variante B: Hochschule Neu-Ulm in Kooperation mit der
 Fachhochschule Hannover, Standorte Neu-Ulm und
 Hannover

Master-Studiengang: Betriebswirtschaft für Ärztinnen und Ärzte (MBA)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
1.	Ziele und Strategie					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Ziel- setzung des Studiengangskonzeptes			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Mas- ter-Studiengang in D)			X		
1.1.4	Studiengang und angestrebte Qualifika- tions- und Kompetenzziele			X		
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hin- blick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule		X			
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studien- gangskonzeption			X		
1.3.2	Internationalität der Studierenden			X		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale Inhalte			X		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte			X		
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität		X			
1.3.7	Fremdsprachenkompetenz			X		
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrich- tungen bzw. Netzwerken				Auflage	
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunterneh- men und anderen Organisationen			X		
1.5	Chancengleichheit			X		
2	Zulassung (Bedingungen und Verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen				Auflage	
2.2	Auswahlverfahren			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)		X			

¹ n.b. = nicht beobachtbar

² n.r. = nicht relevant

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			X		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			X		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			Auflagen		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		
3.1.4*	Studierbarkeit			Auflage		
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)					n.r.
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.r.
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis		X			
3.2.6	Interdisziplinarität			X		
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Prüfungsleistungen			X		
3.2.10	Abschlussarbeit			X		
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)			X		
3.3.2	Bildung und Ausbildung			X		
3.3.3	Ethische Aspekte			X		
3.3.4	Führungskompetenz			X		
3.3.5	Managementkonzepte			X		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			X		
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			X		
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt			X		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmateria-			X		

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
lien					
3.4.5		X			
3.4.6					n.r.
3.5*			X		
4. Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1			X		
4.1.1*			NU: erfüllt H: Auflage		
4.1.2*			X		
4.1.3			X		
4.1.4			X		
4.1.5			X		
4.1.6		X			
4.2			X		
4.2.1			X		
4.2.2			X		
4.2.3*		X			
4.2.4			X		
4.3			X		
4.3.1*			X		
4.3.2			X		
4.4		NU			
4.4.1*			NU: erfüllt H:Auflage		
4.4.2		NU			
4.4.3			NU		
4.4.4		NU			
4.5			X		
4.5.1					n.r.
4.5.2			X		
4.5.3			X		
4.6			X		
4.6.1*			X		
4.6.2			X		
4.6.3*			X		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.r. ²
5.	Qualitätssicherung					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangs-entwicklung			X		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			Auflage		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			X		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			X		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte				X	